

VIADI

02 | 2022/2023
Winter/Frühling

REISEN IN GRAUBÜNDEN

Langlauf Trin

**In der Spur – doch von
Hektik keine Spur**

Fahrplan Graubünden

**Mehr Bahn und Bus für
Graubünden ab 11.12.2022**

Livigno

**Rauf und runter im
Kleinen Tibet**

 Bogn Engiadina Scuol

Im Bogn Engiadina baden
Sie in reinem Mineralwasser.
Eintauchen und geniessen.

www.bognengiadina.ch



take off
and enjoy!

Sightseeing
VIP- + Taxiflüge
Heliskiing

HELIBERNINA.ch

Engadin Airport Samedan
+41 81 851 18 18

since 1985

BÜCHER AUS GRAUBÜNDEN 500 Titel im Onlineshop

Architekturrundgänge Batz Beihefte Bernina Bilder
Brunold Bundi Bündner Camenisch Candraia Caviezel
Chuchi Chur Chäschтли Davos Deplazes Engadin
Eulwippen Felschneideur Hochjura und Helona Schutz
Jäger Kalender Kirchen Litteratura Lysis
Chasa Editura Märchen Müller
Origen Peer Pilo Planta Poesias RhB Rätien Schmid
Semadeni Senn Vieli Walser Wandern Weber

 PubliReno

Haben Sie Fragen zu
einem Produkt oder möchten
Sie telefonisch bestellen?
081 525 72 75 oder
info@publireno.ch

Bündner Naturmuseum **Auge in Auge mit der Natur**

Im Bündner Naturmuseum lässt sich die Vielfalt, Farben- und Formenpracht der Natur Graubündens für Jung und Alt aus nächster Nähe erleben. Eindrückliche Begegnungen sind garantiert, vom mächtigen Rothirsch bis zur winzigen Spitzmaus, vom Biber bis zum Bartgeier, vom Flugsaurier bis zu imposanten Mineralien.

Sonderausstellungen: Bis 22. Januar 2023 «Schatzkammer Natur – 150 Jahre Bündner Naturmuseum», vom 9. März bis 6. August 2023 «Zauneidechse. Alles in Ordnung?».

**Erleben Sie Natur von Angesicht zu Angesicht.
Für unvergessliche Augenblicke.**

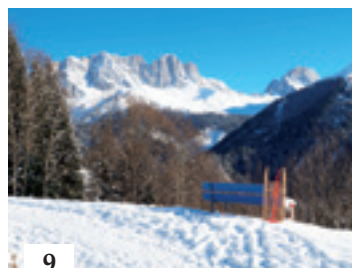
Di – So 10 – 17 Uhr

Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel. 081 257 28 41, www.naturmuseum.gr.ch



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni





9



39



44



36

Inhalt

- | | | |
|--|---|---|
| 4 Editorial | 20 Mobil unterwegs zu den Bündner Pärken | 34 Jenseits der Grenze: Schritt um Schritt zum besseren öV-Angebot |
| 5 Gastkommentar | 22 Kurzfutter | 36 Vogelfrei auf den Vogelbergpass |
| 6 1906,375 Meter Zug: RhB im Weltrekord-Taumel | 24 Buchtipps | 39 Das Schluochtli kann auch ganz schön schlauchen... |
| 8 Über ein Weltmonument ins Bergdorf und zu den Maiensässen | 25 Mehr Bahn und Bus für Graubünden ab 11.12.2022 | 42 Langlaufen mit Coach – so läuft es sich gleich besser... |
| 11 Vorbei an der schönen Julia hinauf zur Alp Natons | 26 Ein Hochsitz über dem Bündner Rheintal | 44 Am kältesten Ort im Engadin, wo fast die Nase zufriert |
| 14 In der Spur – doch von Hektik keine Spur | 28 «Wenn ich nicht mehr bremsen kann, so leg ich mich halt hin...» | 47 viadi-Wettbewerb |
| 17 Unterwegs in zwei Welten und wieder runter | 31 Rauf und runter im Kleinen Tibet der Alpen | |



Weltrekorde und ganz gewöhnliche Rekorde

Die Rhätische Bahn brachte Ende Oktober den längsten Reisezug der Welt auf die Schiene. Ein Weltrekord. Mit dabei waren 3000 BesucherInnen. Es ist einzigartig, was die RhB hier auf die Schiene resp. Beine gestellt hat. Wir bringen in dieser Ausgabe eine kleine Rückschau.

Immer wieder gibt es Rekorde zu vermelden. Im eigentlichen Sinne erbringen wir selber oft kleinere und grössere Rekorde, ohne dass wir das vielleicht so wahrnehmen. Solche Rekorde sind vielleicht weniger spektakulär, aber doch wichtig für den Einzelnen. Denken Sie nur einmal an Ihre letzte grosse Wanderung, an Ihre herausfordernde Skitour oder an die vielen Langlaufrunden, die Sie im letzten Winter gedreht haben und diesen Winter vielleicht wiederholen. Ob wir das als Rekord wahrnehmen oder nicht, wichtig ist, dass wir Freude an dem haben, was wir tun.

Im Sommer 2023 feiert das «viadi» ein kleines Jubiläum. Seit 20 Jahren schreiben wir kleinere und grössere Geschichten über unseren Kanton, über die Berge und Seen, über die Winter- und Sommerfreuden. Das ermöglichen alle Partner des öffentlichen Verkehrs in Graubünden. Denn der ÖV ist es, der Tag für Tag dazu verhilft, damit wir ganz Graubünden «er-fahren» können - mit dem Zug, dem Bus, dem Postauto. Unser leistungsfähiger ÖV bringt uns umweltfreundlich und zumeist pünktlich in jede Ecke des schönsten Kantons der Schweiz und sogar darüber hinaus. Selbstverständlich ist dies nicht. Es braucht grossen Einsatz und viel Aufwand, damit Einheimische und Gäste jederzeit in Bus und Bahn einsteigen können.

Mit unseren Geschichten bringen wir Sie in diesem Winter erneut an viele schöne Orte: Nach Schuders, nach Bivio und San Bernardino zum Schneeschuhlaufen, nach Trin und Arosa zum Langlaufen, nach Savognin und ins Safiental zu Schneeschuhtouren und zum Winterwandern an den kältesten Ort im Engadin... Dass die Pärke Graubünden ebenfalls viele schöne Winterangebote bereit halten, das lesen Sie in diesem viadi. Zum Skifahren geht's sogar für einmal über die Grenze: Nach Livigno. Dort tut sich auch in Sachen öffentlicher Verkehr immer mehr.

Auch wenn wir diesen Winter wegen des Ukraine-Krieges und wegen der damit verbundenen Energieengpässe auf die eine oder andere Annehmlichkeit verzichten müssen, geht es uns doch im Vergleich zu vielen, vielen anderen Menschen einfach gut.

Gewinnen Sie dem Winter die schönen und freudvollen Seiten ab. Wenn Sie unterwegs sind, denken Sie bei ihren Unternehmungen immer auch an den aktuellen Wetter- und Lawinenwarnbericht.

Ihre viadi-Redaktion
Karin Huber

BESTELLTALON – viadi im Abonnement

VIADI – REISEN IN GRAUBÜNDEN – kommt zu Ihnen nach Hause.

■ Ich bestelle viadi im Abonnement für Fr. 19.– (zwei Ausgaben pro Jahr, inkl. Porto).

Bitte senden Sie viadi an folgende Adresse:

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Land

■ Die Rechnungsadresse ist identisch mit der Lieferadresse.

■ Ich verschenke viadi. Bitte senden Sie die Rechnung an:

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Land

Einsenden an: PubliReno GmbH,
Abonnentenverwaltung, Rheinfelsstrasse 1, CH-7000 Chur,
info@viadi.ch, www.viadi.ch

«Nachhaltig unterwegs in die Zukunft»



Liebe öV-Reisende in Graubünden

Die Wintersaison steht vor der Tür und wir dürfen uns auf zahlreiche Feriengäste und Wintersportler freuen. Den bequemsten und nachhaltigsten Weg für die An- und Abreise bieten Bahn und Bus.

Deswegen gilt es für die MGBahn als öffentliches Transportunternehmen zuverlässige, komfortable und sichere Verbindungen zu gewährleisten.

Aufgrund der exponierten Lage ist bei der Matterhorn Gotthard Bahn (MGBahn) die eingespielte und hochprofessionelle Schneeräumung dafür unabdingbar. Schon früh am Morgen – eigentlich noch in der Nacht – sind die Räumungsteams mit ihren Schneeschleudern von Andermatt und Sedrun unterwegs. Nachdem sie sich am Oberalppass getroffen haben, heisst es für die Gäste der Regionalzüge und des Glacier Express «freie Fahrt». Zusammen mit den umfangreichen Präventivmassnahmen zum Schutz der Strecke, beispielsweise mit Lawinendetektoren und -brechern oder Fangnetzen, lässt sich eine Verfügbarkeit von 99 Prozent der geplanten Verbindungen gewährleisten.

Es gibt wohl kaum ein Bahnunternehmen in Europa, das eine ähnlich hohe Expertise bei der Schneeräumung und der Vorbeugung von naturbedingten Unwägbarkeiten hat wie die MGBahn. Das ist auch wichtig für die so genann-

ten Sportzüge, die während der Hochsaison im Winter zusätzlich zu den fahrplanmässigen, stündlichen Regionalverbindungen 14-mal Tag in beiden Richtungen zwischen Sedrun und Dieni verkehren. Besonders attraktiv für Wintersportler – während der Betriebszeiten der Wintersportanlagen ist die Nutzung der MGBahn mit jedem Skiabo für das Skigebiet Andermatt-Sedrun-Disentis inklusive.

Damit die Kund:innen auch zukünftig zuverlässig und komfortabel unterwegs sind, investiert die MGBahn viel Geld in die Erneuerung der Züge und Bahnhöfe. Ganz «frisch» sind die Triebzüge des Typs «ORION» (Optimaler Regionalzug Im Öffentlichen Nahverkehr) auf dem Streckennetz zu sehen. Geplant ist, den «ORION» ab Juni 2023 im regulären Fahrplan mit Fokus auf der Strecke über den Oberalppass einzusetzen.

Stationsseitig wurden im Zuge des Behindertengleichstellungsgesetzes in der Surselva bereits die Bahnhöfe Acla da Fontauna, Segnas, Mumpé Tujetsch, Bugnei, Rueras, Dieni und Tschamut-Selva barrierefrei umgebaut und kundenfreundlich saniert. Die beiden Bahnhöfe in Sedrun und am Oberalppass werden in den kommenden Jahren folgen.

Es tut sich also einiges und das ist gut so. Getreu dem Motto «nachhaltig unterwegs in die Zukunft». In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allzeit gute Fahrt!

Fernando Lehner

Geschäftsleiter Matterhorn Gotthard Bahn und der Gornergrat Bahn

viadi-Wettbewerb – Wir gratulieren!

Liebe viadi-Leserin, lieber viadi-Leser, vielen Dank für Ihre unglaublich vielen Wettbewerbs-Teilnahmekarten. Super, dass Sie an unserem Wettbewerb teilgenommen haben. Schade, können nicht alle gewinnen! Glück hatten dieses Mal:

1. Preis: Maria Esther Bissegger-Bello, Rehetobel: 2 Tageskarten 1. Klasse, gültig auf dem gesamten Streckennetz der Rhätischen Bahn, Wert von CHF 360.–, www.rhb.ch. **2. Preis:** Ursula Wessels, Davos-Platz: 2 Tageskarten der MG Bahn 1. Kl. Für das gesamte Matterhorn Gotthard Bahn Streckennetz von Disentis bis Zermatt, Wert CHF 340.–, www.mgbahn.ch. **3. Preis:** Greta Hofmann-Sonder, Oberwil: 2 PostAuto-Tageskarten im Wert von je 10'429 km, www.postauto.ch. **4. Preis:** Nadia Qaud, Winterthur: 2 Übernachtungen mit Nachtessen und Frühstück auf der Alp Nurdagn im Naturpark Beverin, Wert 180 Franken (6-Bett-Zimmer), inkl. Gästeabgabe und HP, www.viamala.ch/de/entdecken/schams/sommer/alp-nurdagn. **5. Preis:** Erwin Geisser, Zizers: SBB-Geschenkkarte im Wert von CHF 120.–, www.sbb.ch. **6. Preis:** Matthias Stück, Grebendorf/D: 2 Klettersteigsets von Flims Tourismus im Wert von CHF 58.–, www.flimslaax.com. **7. Preis:** Ein Gutschein im Wert von Fr. 50.– von der Gässelibeiz, dem Ausflugsrestaurant in Jenisberg (zwischen Filisur und Wiesen). www.gasselibeiz.ch – wird an die ersten EinsenderInnen am 5. Juli 2022 verlost. **8. Preis:** Sidonia Kasper, Löslweg 47, 7012 Felsberg: Ein Gutschein im Wert von Fr. 50.– von der Gässelibeiz, dem Ausflugsrestaurant in Jenisberg (zwischen Filisur und Wiesen). www.gasselibeiz.ch – wurde im Juli verlost. **9. Preis:** Vreni Bormann, St. Moritz: CHF 50.– Gutschein von Engadin Bus für den Engadin Bus, www.engadinbus.ch. **10. Preis:** Hildegard Hosang, 7013 Domat/Ems: CHF 50.– Gutschein von Chur Bus. www.churbus.ch. **11. Preis:** Mme. Josée Kirsch-Fautsch, L-Mamer sowie Hiller Annelies, Evillard: Je 1 Erwachsenenticket für den neuen SAVURANDO (kulinarische Schatzsuche in der Biosfera Val Müstair). Wert je Ticket CHF 49.– www.val-muestair.ch. **12. Preis:** Anita Probst, Basel: Ein 1 Sherpa Necessaire von PostAuto im Wert von CHF 39.–, www.postauto.ch.



1906,375 Meter Zug: RhB im Weltrekord-Taumel

Die Freude und die Dankbarkeit über den gelungenen Weltrekord war bei RhB-Direktor Renato Fasciati, allen Verantwortlichen und Mitarbeitenden immens. Der längste Schmalspurzug der Welt, bestehend aus 25 vierteiligen Capricorn-Triebzügen von Stadler Rail, ist nun im Guinness-Buch der Weltrekorde verewigt.

■ Text Karin Huber, Fotos RhB/Swissimage

Nervös sei er schon etwas, sagt Renato Fasciati in Chur am Morgen des 29. Oktobers 2022 kurz vor Abfahrt des blauen Pullman-Sonderzuges, gefüllt mit über 120 Medienschaaffenden aus 15 Ländern. Als dann die JournalistInnen und VIPs vom neuen sich im Bau befindlichen Albulatunnel hinüber in den im alten Albulatunnel bereit gestellten Weltrekordzug «Alpine Cruise» wechseln, passiert vorerst nichts.

Der Weltrekordzug setzt sich nicht wie geplant um 14 Uhr in Bewegung. Christian Florin, Leiter Infrastruktur der RhB, ist jedoch die Ruhe selbst. «Wir haben hervorragende Mitarbeitende. Es wird alles klappen». Er hat Recht. Um 14.21 Uhr fährt der fast zwei Kilometer lange Capricorn-Zug los, gesteuert von sieben Lokiführern, die mit einem Feldtelefon verbunden sind. Der Jubel ist

gross. Eine auf einer Kupplung montierte vorerst nicht funktionierende Kamera hat die Verspätung verursacht. Der Zug, in dem mit Ivo Hutter, Leiter Rollmaterial, ein weiterer wichtiger RhB-Mann sitzt, rollt in Preda sanft aus dem Albulabahntunnel. Die ersten Fans warten im Bahnhof. Sie klatschen, fotografieren und strahlen. Einige Hundert Menschen stehen allein an der UNESCO Welterbe Strecke zwischen Preda und Bergün entlang des Bahntrasses. Viele sind mit dem Bike gekommen. In Bergün geht auf dem Festplatz der grosse Publikums-Festakt über die Bühne.

Als der Weltrekord-Zug im Bahnhof Bergün kurz stoppt, jubelt die Menschenmenge. Am Bahnhof steht auch RhB-Direktor Renato Fasciati. Er ist überglücklich: 3000 Personen, die im Vorfeld ein Ticket für das Spektakel kaufen



RhB-Direktor Renato Fasciati darf die Guinnessbuch-Urkunde von Seid Subasi für den gelungenen Weltrekord entgegen nehmen.



3000 Personen durften das einzigartige Spektakel «Weltrekordversuch» miterleben

konnten, sind zu Fuss, mit dem Velo oder mit den Zügen bis nach Filisur und Bergün gekommen, um den Weltrekord-Versuch zu begleiten. Auf dem Festgelände kann man von Märklin den Weltrekordzug im Miniformat bewundern, im Bahnmuseum die Ausstellung besuchen. Der Rekordzug bewältigt insgesamt 800 Höhenmeter. Allein zwischen Preda und Bergün fährt er durch drei Spiraltunnel und zwei Kehrtunnel. Dieser Teil ist der technisch anspruchsvollste Bahnabschnitt. Durch die Kunstbauten überquert die Strecke sich mehrfach selbst. Wer entlang der Strecke steht, sieht den zwei Kilometer langen Zug auf vier Ebenen. Es ist unglaublich. Ein Bild, das man so nie zuvor gesehen hat und wohl auch nie mehr sehen wird... Wer Teil des Weltrekord-Versuches sein durfte, wird das nicht so schnell vergessen... In Bergün wartet auch die Rekord-Kontrollleurin Seid Subasi. Sie überreicht dem RhB-Direktor das Guinness-



Viele Zaungäste entlang der Weltrekordversuchsstrecke am Albula.

Weltrekord-Zertifikat. Sie sagt: «Es ist einer der spektakulärsten Weltrekord-Versuche, die ich heute in meiner 14-jährigen Amtszeit erlebe. Es ist gigantisch». Der längste Reisezug der Welt fährt dann von Bergün aus weiter nach Filisur und Alvaneu. Dort, wo die 24'930 Meter lange Weltrekordstrecke mit 48 Brücken und 22 Tunnels nach rund einer Stunde endet, wird er wieder entkoppelt und einzeln auf das Bahnnetz geschickt. Der Weltrekordzug bleibt im 175. Jubiläumsjahr der Schweizer Eisenbahnen das Highlight.



Unglaublich: so einen langen RhB-Zug hat es noch nie gegeben.



Über ein Weltmonument ins Bergdorf und zu den Maiensässen

Über die schmale 3 Meter breite und 90 Meter lange Salginatobelbrücke geht es auf 1270 m ü. M. hinauf ins Walser-Bergdorf Schuders. Im Winter hat es für Genuss-Schlittler, Tourenfahrer und Schneeschuhläufer viel einsame Natur zu bieten. Kulinarisch verwöhnt wird man im Berggasthof.

■ Text und Fotos Karin Huber

Dreh- und Angelpunkt in Schuders ist der schöne alte Berggasthof Alte Post, wo Gerti und Markus Hitz seit 2018 wirtten. Vor allem aber verwöhnen sie die Gäste in ihrem schön renovierten Haus mit gemütlicher und grosser Sonnenterrasse kulinarisch. An der «Alten Post» kommt man kaum vorbei. Sie liegt rechterhand der Dorfstrasse direkt bei der PostAuto-Haltestelle mit Blick auf das alte Kirchlein, mit Blick auf Sulz- und Drusenfluh auch, ebenso auf die spitzigen Madriser Hörner. Mit 2'828 m ü.M. ist die Drusenfluh der höchste Punkt der Gemeinde Schiers, zu der Schuders gehört.



Maiensäss mit Aussicht.



Maiensäss-Siedlung Schuders.

Bevor wir uns aber hier verwöhnen lassen, gibt uns Markus Hitz die bei ihm vorbestellten Schlitten. Wir wollen wie andere SchlittlerInnen und Sonntagsspazierende auch hinauf laufen auf die auf 1645 m hoch gelegene Maiensässsiedlung, die als eine der schönsten in Graubünden gilt. Die alten Maiensäss-Hütten reihen sich wie Perlen an der Schnur entlang der Wiesenkante. Es ist ein besonderer «Hochsitz», der die Drusenfluh und die Sulzfluh so nah erscheinen lässt, als ob man mit einem grossen «Gump» einfach schnell auf den Gipfeln landen könnte.



Auf dem Schlittelweg oder über die Schneewiesen von Schuders zur Maiensäss-Siedlung.

Das Paradies

Dort oben, auf dieser einmaligen Sonnenterrasse, wähnt man sich in himmlischen Sphären. Die nach alter Handwerkstradition gebauten Holz-Schrägzäune gleich hinter den Maiensässen stecken im Schnee. Heimatgefühle. Im Prättigau sieht man sie noch öfter, obwohl diese Schrägzäune in der Herstellung arbeitsintensiv sind. Die alten Dächer tragen hohe Schneehauben. Der Schnee auf den Sonne beschienen Alpweiden wird bei dieser Frühlingswärme Ende Januar aber wohl nicht lange liegen bleiben. Doch fast so sicher wie das Amen in der Kirche wird es bestimmt noch schneien. Über diese Garten-Eden-Landschaft spannt sich der Himmel weit und tiefblau. Ein paar glückliche Maiensässbesitzer sitzen auf alten Holzbänken in der Sonne und lassen den lieben Gott einen guten Mann sein.

Nun, eine der Hütten scheint für uns parat gemacht worden zu sein. Kissen liegen auf der Holzbank, der



Eine Winterlandschaft zum Staunen.

Schlüssel steckt in der alten Holztüre. Wir klopfen. Niemand scheint da zu sein. Und so setzen wir uns eben auf die bequeme Bank ebenfalls in die Sonne und warten auf den Besitzer, der zumindest in der nächsten halben Stunde nicht erscheint...

Ausblicke

Die Schlitten von Markus Hitz haben wir auf dem Schnee bedeckten Alpweg in weniger als anderthalb Stunden, vorbei an alten Ställen und einzelnen Maiensässen, hinauf gezogen. Schon die kleine Wanderung ist eine grosse Freude. Wir haben stets die markanten Berge des Rätikons vor Augen und natürlich auch jene der gegenüberliegenden Seite: Calanda, Grusch Danusa, Hochwang... Kurve um Kurve geht es aufwärts, anfänglich noch vorbei an Schnee bedeckten Tannenbäumen, später an Spuren im Schnee.



Die Drusenfluh bleibt immer im Blickfeld.



Schlitteln macht Spass.

Tags zuvor hat es noch ein bisschen geschneit und damit ist auch die Schlittenabfahrt gesichert. Der Alpweg wird von Mitgliedern des Vereins Pro Schuders mit einem kleinen Pistenfahrzeug präpariert. Am Ende der Dorfstrasse, dort wo der Alpweg seinen Anfang nimmt, steht eine Art Holzbriefkasten mit einem Kässeli. Dort hinein stecken Schlittler und vielleicht auch Schneewandernde einen kleinen Obolus für die Weg-Präparation.

Nur noch wenige Einwohner

Schuders ist ein kleines Bergdörfchen, das zur Gemeinde Schiers gehört. Heute leben hier noch an die 30 mehrheitlich pensionierte Menschen, erzählt einer der älteren Einheimischen, dem wir unterwegs begegnen. Und Kinder? Schulkinder hat es hier keine mehr, die Schule ist längst schon geschlossen. Aber die kleine hübsche Kirche mit Schindeldach und mit ihrem Holztürmchen wird noch von Schiers aus betreut.

In Schuders leben heisst: viel Natur, viel Sonne, aber auch: viele Einschränkungen in Kauf nehmen. Wer un-

ten im Tal arbeitet und täglich die steile, kurvenreiche Strasse mit dem Auto hinab und hinauf fahren muss, der ist wahrlich nicht zu beneiden. Das Postauto ist ideal, fährt jedoch nur sehr eingeschränkt. Und mit dem Velo ist es zu steil, mit dem E-Bike ist der rund 7 km lange Weg zwischen Schuders und Schiers im Sommer noch am ehesten machbar.

Weltmonument Salginatobelbrücke

Schiers und das Walser-Dörfchen Schuders haben jedoch wegen einer Brücke Weltruf erlangt. Und das kam so: Weil der Weg nach Schuders früher nicht für Fahrzeuge geeignet war, entschloss sich die Gemeinde Schiers, über das Salginatobel hinweg eine Brücke bauen zu lassen. Den Auftrag erhalten hatte Ingenieur Robert Maillart, der das Projekt 1929 erarbeitete.

1991 dann erklärte die grösste amerikanische Ingenieurvereinigung ASCE die aussergewöhnliche Brücke, die mit einem 90 Meter weit gespannten Bogen über eine Höhe von 90 Metern über den Salginabach führt, zum «world monument». Auf dieser Liste stehen etwa auch der Eiffelturm in Paris oder Freiheitsstatue in New York. Man erzählt sich noch heute, dass Maillart den Projektierungsauftrag nur deshalb erhalten habe, weil der Bau der Brücke am ganz unteren Ende der Offerte aufgeführt war. Gekostet hat die Brücke übrigens 130'000 Franken, dazu kamen die Kosten für das Leegerüst (von Richard Coray) in Höhe von 45'000 Franken. So günstig ist das heute bestimmt nicht mehr zu haben.

Wie hinkommen? Mit den SBB bis Landquart, mit der RhB bis Schiers, weiter mit dem Postauto. Allerdings fährt das Postauto nur wenige Male am Tag. www.fahrplanfelder.ch/fileadmin/fap_pdf_fields/2023/90.213.pdf. Das schmale Strässchen von Schiers nach Schuders ist im Winter manchmal schneebedeckt. www.sbb.ch, www.rhb.ch, www.postauto.ch.

Wie bleiben? Im Berggasthof Alte Post kann man in vier Zimmern oder in einem Schlafsaal (bis 30 Personen) übernachten – www.altepostschuders.ch. Es gibt auch ein paar Ferienwohnungen sowie viele Unterkünfte im Tal zwischen Landquart, Schiers, Küblis und Klosters. www.praettigau.info.

Was tun? Der rund drei Kilometer lange Schlittelweg in Schuders ist top, genauso wie die Aussichten bei den Schuderser Maiensässen zuoberst. Infos über den Zustand des Schlittelwegs im Berggasthof «Alte Post» (081 328 18 88). Schön auch für Skitouren, Schneeschuhwanderungen, Spaziergänge. www.praettigau.info



Vorbei an der schönen Julia hinauf zur Alp Natons

Winterfreuden in der Bivianer Winterlandschaft gibt es viele: Aussichtsreiche Skitouren, Winterwander- und Schneeschuhpfade oder das Skigebiet von Bivio. Würde man nur ins (übrigens traumhafte) Skigebiet, würde jedoch viel verpassen. Also: Die Schneeschuhe sind schnell montiert. Los geht's.

■ Text und Fotos Karin Huber

Esis und Schnee zieren die schöne Julia, ihr Romeo ist nicht in Sicht... Diese Julia jedoch entspringt weit oberhalb von Bivio am Julierpass und mündet bei Tiefencastel in die Albula. Schneehauben hocken auf den Tan-



Die Wege sind gut markiert.



Bei der Alp Natons.

nenästen neben der Aufstiegsroute zur Alp Natons. Die Baumstämme ragen eng und gerade wie Pfeifenputzer in den Himmel. Dazu haben unzählige Wildtiere ihre Spuren neben den Wanderwegen bis hinauf auf die Alp Natons gelegt.

Einsam ist es auf dem sonntäglichen Schneeschuhspaziergang von Bivio aus bis zu den Alpgebäuden Natons. Kaum jemand ist unterwegs. Vielleicht weil bei veilchenblauem Himmel ein garstig kalter Wind um unsere Ohren pfeift? Oder weil es ja auch noch viele andere Wege für



Von Bivio aus geht ein bequemer Weg hinauf zur Alp Natons.

Schneeschuhe gibt? Oder weil viele lieber die schnellen Pisten im Skigebiet vis a vis hinabsausen – wie einst schon der Schah von Persien – ? Eigentlich spielt das keine Rolle. Wir geniessen diese Ruhe, lassen beim Aufstieg durch den Wald die Gedanken schweifen, atmen tief die klare wohlriechende Winterluft ein. Irgendwie schmeckts heute im Parc Ela nach Neuschnee.

Auf der Nr. 575 unterwegs

Die schöne Julia samt der am Fluss verlaufenden Langlaufloipe rücken bald einmal ausser Sichtweite, als wir auf den Waldweg einbiegen. Wir folgen der Nr. 575. Zwar gibt es immer wieder kleine Weg-Abzweiger, doch verfehlen kann man die markierte Route eigentlich nicht. Dann, wenn die Bäume einmal nicht dicht an dicht ste-



Pendler oder Ferienbucher?

**Am Bahnschalter in Bonaduz erhält jeder sein Ticket.
Auch Buchungen mit Sitzplatzreservierungen aller Züge
erledigen wir für Sie.**

Verein Dampffreunde der Rhätischen Bahn
Bahnhof RhB · Bahnstrasse 1 · 7402 Bonaduz
Telefon 081 641 11 78 oder 079 610 46 72
kundendienst@dampfvereinrhb.ch
Öffnungszeiten Montag bis Freitag 8.15 bis 12.15 Uhr

**Wir verkaufen
sämtliche Billette
national und
international**

hen, machen wir kleine Pausen, um durchs winterliche Tannengrün Richtung Skigebiet zu schauen. Nachdem wir auf einen breiteren Alpweg kommen, dieser dann aber erneut in einen Bergpfad mündet, treten wir aus dem Wald heraus und hinein in eine offene weite Landschaft mit vielen kleinen Schatten werfenden Arven. Felsbrocken zieren den Weg. Ski- und Schneeschuhspuren zieren kreuz und quer die Berghänge. Ein Tourenfahrer mit seinen Hunden kommt uns fröhlich entgegen.

Aussichtreiche Alp

Oben bei der Alphütte Natons – wir sind viel schneller dort als gedacht – geniessen wir wunderbare Rundumblicke: Zum Marmorera-See hinunter, zum Piz Scalottas/Lenzerheide, zum Piz Arblatsch und Piz Forbesch, natürlich auch hinein ins Juliergebiet zum Rocabella und ins Septimergebiet. Was diese Traumausblicke in diesen Traumlandschaften anbelangt, macht Bivio – die Perle am Julier – seinem Namen doch alle Ehre. Das Dorf selbst ist indes verkehrsgeplagt.

Vor uns weist der Wegweiser auf den Kanonensattel hin. Über den Sattel hinweg würde man die Alp Flix erreichen. Allerdings würde man diese Wanderung wohl doch eher in den Sommer hinein verschieben. Weit wäre es nicht von der Alp aus. In rund 50 Minuten wäre man schon auf dem Sattel. Doch angesichts unsicheren Schneeverhältnissen bleiben wir wo wir sind. Man könnte allerdings auch zuerst – auf der Veia Surmirana – Richtung Marmorera laufen und dann zur Alp Flix, was die sicherere Variante wäre.

Auf der Alp kommen viele Weitwanderwege zusammen. Die Via Sett ebenso wie der Weitwanderweg Retica, der



Ein strahlender Wintertag und fast alleine unterwegs.



Ein Stück weit geht es entlang der Julia.

vom Rütli bis nach Campocologno führt. Die Zeit, die man dafür einrechnen müsste? Ganze 78 Stunden... Doch auch diese Wege sind Sommerwege.

Weil die Schweizer Fahne vor dem Alpgebäude gehisst war, freuten wir uns auf einen warmen Tee oder Kaffee. Nun, der Irrtum ist schnell aufgeklärt. Alle Türen sind verrammelt. Das Picknick steckt jedoch im eigenen Rucksack...

Beim Abstieg haben wir irgendwie den Wanderweghinweis verpasst. Wir wollten ja die kleine Rundwanderung Bivio-Alp Natons-Bivio machen. Nun ja, der Weg durch den Wald ist auch abwärts wunderbar...

BIVIO

Wie hinkommen? Das Postauto fährt ab RhB-Station Tiefencastel nach Marmorera und Bivio oder aus dem Engadin und dem Bergell über den Julierpass.
www.postauto.ch, www.rhb.ch

Wie bleiben? Bivio hat ein paar kleinere, persönlich geführte Hotels und auch Ferienwohnungen.
www.bivio.ch, www.savognin.ch

Route Bivio-Alp Natons: In etwa 1.15 Std. ab Bivio (bei der Brücke über die Julia) bis zur Alp. Man kann den Rundwanderweg nehmen oder den gleichen Weg in knapp einer Stunde zurück gehen. Bivio: 1769 m, Alp Natons 1963 m. Die Wanderung ist einfach, jedoch sehr empfehlenswert.

Lage: Bivio liegt im Parc Ela. Es ist das Skitourenparadies (Savognin Bivio Albula) schlechthin. Viele Routen auf: www.savognin.ch/skitouren. Bivio verfügt auch über viele gepflegte Schneeschuh-Wandertrails.
www.bivio.ch

Was tun? Skifahren, Skitouren, Schneeschuhwandern und Winterwandern. Verschiedene kleinere und grössere Wandertouren.



In der Spur – doch von Hektik keine Spur

Die Loipen Prada, Isla und Suraua in Trin: Sonnig, schön flach, gut gepflegt. Was will man mehr – zumindest wenn man nicht schon ein Profi ist. Dann die Loipe Crestasee/Uaul Grond, die auch ins Loipennetz Flims und Conn führt – für jene, die es anspruchsvoller mögen. Von Hektik keine Spur.

■ Text und Fotos Karin Huber

Je nach Schneefall kann man in Trin schon etwa ab Mitte Dezember auf die Loipe – und je nach Wetter bis Ende Februar/Mitte März, dann einfach, wenn es kalt genug ist, damit der Schnee nicht gleich unter den ersten Sonnenstrahlen wegschmilzt.



Immer einen Langlauf-Ausflug wert: Die Loipen in Trin. Mit Blick auf den Flimserstein.



Die Trinser Loipen: für Anfänger, Geübte, Fortgeschrittene und für alle, die ein paar Runden laufen wollen.

Trin: Schon lange schaue ich auf diese Loipen, schaue zu, wie schnell oder wie gemütlich die Leute skaten oder klassisch unterwegs sind. Aber irgendwie ist es «gaaanz» lange beim Zuschauen geblieben. Bis jetzt eben, als das Zuschauen keine Option mehr war. Probieren kann man das ja einfach einmal. Was soll schon passieren ausser umfallen.

Angstlos in den Schnee

Der Schnupperkurs ist dann ruckzuck gebucht. Der Anfang in der Langlaufschule von Bieler Sport geht so: Ski anziehen, versuchen zu gehen. Alles ist so unheimlich rutschig. Kaum steht man, sitzt man auch schon im Schnee. «Das gehört dazu», sagt Gion Camathias, der



Kein Gedränge auf den Langlaufloipen in Trin.

zusammen mit Norbert Bieler die Anfänger und die Fortgeschrittenen unterrichtet. «Vergiss die Angst», sagt Gion. «Angst entsteht im Kopf. Sie ist unnötig.» Nun, der Kopf, der immer alles abcheckt und abwägt, lässt sich nicht einfach auf Knopfdruck ausschalten. Aber wir lernen: Wichtig ist die Haltung, die gebeugten Knie, der Stockeinsatz, das Gleichgewicht, die Balance einfach, die es erlaubt, nicht gleich bei jedem Windhauch umzufallen...

16 (!) Langläuferinnen und Langläufer sind im Klassik-Kurs von Gion. Im Skating-Kurs auf dem Tennisplatz, gleich neben dem Langlaufzentrum, waren es gerade mal sechs. Von den 16 haben die meisten schon Erfahrungen. Ausser ein paar wenigen, die gebannt auf diejenigen schielen, die ganz locker auf den Ski stehen.

Sich langsam herantasten

Aber mit Gion geht's gemächlich ans Eingemachte... Wir tasten uns richtiggehend an diese ungewohnten Bewegungen heran. Zuerst geht's in Trockentraining. Später laufen wir nicht gleich in der Loipe, die ja noch einen gewissen Halt geboten hätte. Wir laufen ohne Spur, um ein besseres Gefühl für den Ski zu erhalten – sagt jedenfalls Gion. Dann endlich geht's weiter in der Spur – mit einem Ski notabene. Das andere Bein bleibt so lange wie möglich

in der Luft. Fürs Gleichgewicht. Dann kommt das Gleiten ohne Stöcke, dann mit einer Stange, an der wir uns regelrecht festklammern. Und danach üben wir den Stockeinsatz. Der muss sitzen.

Doppelstock wählen wir, wenn es eben ist oder sanft abwärts geht, für den Diagonalschritt (eben, leicht aufwärts) dann: Linker Arm mit Stock nach vorne, der rechte Fuss stösst vom Boden ab. So kommt das linke Bein zum Gleiten. Das funktioniert nicht immer auf Antrieb. «Pass» ruft Gion. Pass respektive Passgang bedeutet, dass man den linken Arm und den linken Ski in eine Linie bringt. «Das ist ein typischer Anfängerfehler... Ihr müsst mehr üben. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.» Dann gibt's noch den Doppelstock mit Zwischenschritt....

Wir ahnen es: Beim Stockeinsatz geht oft viel Kraft verloren. Vorschwingen ist wohl kontraproduktiv. Besser ist es, wenn die Stöcke nach hinten zeigen. Immer. Immer.

Ab auf die Loipe

Nach knapp anderthalb Stunden geht der Schnupperkurs zu Ende. Und jetzt? Im Idealfall geht es gleich weiter auf die Loipe, um zu üben. Oder dann einfach so bald als möglich. Langlaufen ist ganz schön anstrengend. Alles schaut so leicht aus, wenn man zusieht. Bald checkt man:



Der Blick geht Richtung Schluochtli im Saferental.

die Technik ist ganz wichtig, die Ausdauer eben auch und die Kraft. Und dann noch die Balance...

Die erste Runde alleine auf der Trinser Loipe: Gemütlich zuerst, konzentriert, dann ein bisschen mutiger, schneller auch. Der Stockeinsatz funktioniert plötzlich von alleine. Heureka. Es geht. Aber wie bremsen ich eigentlich? Irgendwann sagte der Gion, man solle einen Ski aus der Spur nehmen und ihn schräg stellen. Das «Füdi» rutscht dann etwas nach hinten. So bremst es von alleine. Doch, das geht... Aber besser ist: so oft wie möglich zu üben, so oft wie möglich auf die Loipe gehen. Für Anfänger ist Trin ideal, für Fortgeschrittene natürlich auch.

Im Berg die Festungsanlage

Die Rundloipe Prada ist gerade einmal 4 km lang; sie ist auch Nachtloipe. Hier kann man skaten und klassisch laufen. Unterwegs werden die Blicke immer wieder wie magisch von einem runden Berggipf angezogen. Früher stand auf diesem Felskopf die Burg Crap Sogn Bargatzi.

Heute verbirgt sich in den nebeneinanderliegenden Felsköpfen Crap Sogn Bargatzi und Crap Pign das Festungsmuseum Trin, entstanden aus den einst streng geheimen Anlagen der militärischen 1205 Sperrstelle Trins. Insgesamt gibt es auf der Ebene zwischen der Ruinaulta und Porclis sieben Bunker und zwei Kavernen. Das könnte man sich ja im Sommer einmal ansehen. Jetzt geht es zuerst aufs Bänkli, ausruhen und mit anderen Augen als zuvor den Langläufern zuschauen.



Ein Köhner unterwegs.

Langlaufen in Trin

Das Langlaufzentrum Trin (geöffnet 10-15.30 Uhr) befindet sich in Trin Mulin beim Sportplatz. Es stehen Garderoben, Toiletten und Duschen zur freien Verfügung. Zudem können Langlaufskis und Zubehör vor Ort gemietet und vom Fachmann optimal präpariert werden. trinnordic.ch

Wie hinkommen? Die Loipen in Trin können einfach mit dem Postauto erreicht werden. Ab den Haltestellen Trin-Mulin und Trin-Porclis ist ein Fussweg (5-10 Minuten) zu den Loipen beschildert. www.postauto.ch

Ausrüstung mieten: Mail für Bestellung einer Ausrüstung im Langlaufzentrum Trin: [langlauf.trin](mailto:langlauf.trin@bielersport.com), bielersport@gmx.ch, www.bielersport.ch

Anmeldung für Kurse direkt beim Langlauflehrer: Gion Camathias, Telefon: 079 607 96 47 (bitte von 07:30 - 08:30 Uhr oder 17:30 - 18:30 Uhr);

Festungsmuseum Trin: sperretrin.ch



Unterwegs in zwei Welten

Die Postautostrecke zwischen Aander und Juf gehört zu den schönsten und wohl auch zu den anspruchsvollsten der Schweiz. Sie ist voller Geschichten. Der Postautochauffeur Schmun Allemann kennt sie alle und erzählt sie gerne.

■ Text und Fotos Franz Bramert

In Aander tun die Tulpen, die Narzissen und auch die Menschen in T-Shirts schon so, als ob der Sommer ausgebrochen sei. In Juf, eine knappe Stunde Postauto-

fahrt weiter oben, leistet der Winter standhafte Rückzugsgefechte. Die Menschen stehen am Skilift an, die Nächte sind blitzkalt. Aander auf knapp 1000 Meter im



Winter in Avers- Juf. (Foto Karin Huber)



Winterwandern, Schneeschuhlaufen, Skitouren und natürlich auch Skifahren: Avers bietet Winterausflüglern Traumtage. (Foto Karin Huber)

Schams und Juf auf 2100 Meter im Avers – das sind zwei Welten. Nicht nur temperaturmässig. Unten, da wohnen die Romanen, oben die Walser. Doch es gibt da einen, der die beiden Welten miteinander verbindet: Schmun Allemann fährt die vielleicht abwechslungsreichste Postautostrecke der Schweiz fast täglich. Und zwar mit grosser Begeisterung, wie sich gleich zeigen wird.

Im Postauto wird's still

Am Abfahrtsort Andeer Heilbad begrüsst der Bündner seine Passagiere – ein paar Einheimische, vor allem aber Touristen. Die sind begierig zu erfahren, was sie erwartet. Wenn Allemann an Sehenswürdigkeiten vorbeifährt und diese kurz erklärt, ist es mucksmäuschenstill im Postauto. Schmun weiss alles über Andeer und die nahe Via Mala. Er erzählt über die Kelten, Römer, Romanen; über Heere und Heilige, Pilger und Böswichte, die hier einst durchzogen. Eine halbe Stunde später sind wir im Val Ferrera. Allemann berichtet von den Erzgruben und von den Arbeitern, die hier einst die Druckleitungen der Kraftwerke in den Berg hinein bauten. Der Chauffeur weiss auch, wo und wann die Steinböcke zu finden sind. Einem Wanderer erklärt er auch noch schnell und präzise den Weg hinüber ins Rheinwald.

Bei den Walsern

Bei der Abzweigung zur Val die Lei in Italien beginnt das eigentliche Avers. Allemann lässt die Geschichte der Walser auferstehen, die im 12. und 13. Jahrhundert hier eingewandert sind und bis 1895 gar keine Strasse zum Rest der Schweiz hatten. «Sie waren nach Italien ausgerichtet. Lebensmittel und Vieh kauften und verkauften



Holz vor den alten Holzhäusern.

sie deshalb vor allem in Oberitalien, im Bergell und im Engadin», weiss der Chauffeur. «Dazu mussten sie sommers wie winters zu Fuss über die verschiedenen Passübergänge wie den Stallerberg, die Forcellina und den Madrisberg laufen. Hinauf zum Prasnolapass bauten die damaligen Avner im (wahrscheinlich) 15. Jahrhundert eine Steintreppe, die heute noch existiert.»

Freudemachen macht Freude

Diese Erzählungen gehören gemeinhin nicht zur Aufgabe eines Chauffeurs. Warum macht Allemann das trotzdem? Warum hat er sich vertieft mit der Geschichte «seiner» Strecke befasst? «Ich liebe es, den Menschen, die sich mir anvertrauen, eine Freude zu machen», sagt er dazu. Und ganz offensichtlich mag er auch die Menschen, die an dieser Strecke wohnen. Sehr viele Einheimische kennt er mit Vornamen. Einer alten Frau, die offenbar im «fernen» Thusis eingekauft hat, hilft er in Avers Juppa beim Aussteigen. Einem anderen Passagier trägt er Grüsse an dessen Familie auf.

«Das ist ein Künstler»

Aber eigentlich ist Allemann nicht Fremdenführer, sondern Chauffeur auf einer Strecke, die es in sich hat.



Schmun Allemann, ein Postautochauffeur mit Herz.



Schmun Allemann weiss immer viel zu erzählen.

Ausgangs Andeer oder bei Innerferrera ist zwischen den engstehenden Häusern Millimeterarbeit angesagt. «Aber das sind Stellen, die du schnell einmal kennst. Wirklich schwierig wird es an den Baustellen, bei denen es immer anders aussieht.» Noch anspruchsvoller wird es, wenn auf der schmalen Strasse ein breiter SUV entgegenkommt. So wie jetzt kurz vor Cresta im Oberal. Man sieht dem Fahrer an, dass er sich in diesem Moment wünschte irgendwo anders zu sein als auf dieser schmalen Strasse. Freundlich und seelenruhig bedeutet Allemann dem SUV-Piloten, noch ein paar Meter zurück zu fahren. Dann gleitet das Postauto gekonnt am SUV vorbei. Es hätte wohl kein Blatt Papier mehr zwischen den beiden Vehikeln Platz gehabt. «Das ist ein Künstler, ein Fahrkünstler», entfährt es einem Passagier.

Es gäbe noch viel zu erzählen. Vom Avers. Aber auch von Schmun Allemann selber. Doch viel zu schnell sind wir in Juf – Endstation. Allemann verabschiedet sich von seinen Passagieren und wünscht einen schönen Tag. Doch bevor er wieder talwärts fährt, kommen gleich mehrere Fahrgäste um sich zu bedanken, für die Fahrt und die Infos und vielleicht auch, dass sie heil in Juf angekommen sind.

Wie hinkommen? Bis und ab Andeer mit dem Postauto. Ab Andeer nach Cresta und Juf:

Fahrplanfelder.ch – 90.552, **www.postauto.ch**

Wie bleiben? gemeindeavers.ch und bei Viamala Tourismus: **www.viamala.ch**

Mobil unterwegs zu den Bündner Pärken

Die Bündner Pärke haben auch während der kalten Jahreszeit viel zu bieten. Sie können sehr gut mit dem ÖV entdeckt werden. Es gibt viele attraktive Angebote.

Kennen Sie die Bündner Pärke? Den Naturpark Beverin, den Parc Ela, die Biosfera Val Müstair, den Parco Val Calanca, den Schweizerischen Nationalpark? Und kennen Sie das UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona und die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair? Wenn ja, wissen Sie, wie schön die Pärke sind und was sie alles zu bieten haben. Wenn nein, haben wir hier für Sie eine Auswahl zusammengestellt, wie Sie diese Juwelen entdecken können.

Naturpark Beverin – Mit der Kraft der Sonne den Berg hinauf

Das kleine und schmucke Dorf Tenna im Safiental liegt auf einer Sonnenterrasse hoch über dem Tal und ist von einer herrlichen Bergwelt umgeben. Schweift der Blick über das Tal, fühlt sich die Seele plötzlich frei und es scheint, als könnte sie den Himmel berühren.

In Tenna, am weltweit ersten Solarskilift, geniesst man ohne Rummel umweltfreundlichen Skisport mit Solarstrom und Naturschnee. Mit dem durch Sonnenkraft erzeugten Strom - generiert von 82 Solarwings mit je 3 Panels - lässt man sich den Berg hinaufziehen. Insbesondere für Familien mit Kindern ist der Solarskilift Tenna ein Paradies. Das kleine und feine Angebot an Naturschneepisten mit insgesamt 4 km Länge bietet den jungen «Skistars» viel Abwechslung, um sich auszutoben. Dank der Übersichtlichkeit des Geländes geniessen die Eltern

währenddessen gemütlich eine Pause auf der Sonnenterrasse des Pistenbeizlis. Beim Solarskilift befindet sich auch ein Schneespielplatz mit Karussell, wo die ersten Lernschritte auf den Skiern gemacht werden können. Offen vom 23. Dez 2022 bis 12. März 2023.

Beim Solarskilift startet auch ein 2 km langer Schlittelweg. Dank des einfachen Geländes eignet sich die Abfahrt perfekt für einen Familienausflug. Zu Fuss oder mit dem Postauto geht es zurück an den Startpunkt.

Infos: www.solarskilift.ch; www.safiental.ch/skifahren; www.schweizmobil.ch.



Tenna im Naturpark Beverin. (Foto: Stefan Schlumpf)

UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona - Ski- und Snowboardtouren

In der Tektonikarena Sardona können Wintersportler:innen zahlreiche Ski- und Snowboardtouren unternehmen – alleine oder in einer geführten Gruppe. In Flims kann man dank der Bergbahn, die ersten fast 1000 Höhenmeter ersparen. Eine kurze Tour für Skifahrerinnen und Splitboarder ist der aussichtsreiche Cassongrat 2695 m. Eine anspruchsvollere Tour ist das Trinserhorn 3027m. Beide Touren startet bei der Segneshütte auf 2000 Metern, gleich neben dem Besucherpavillon Sardona. Hier erfährt man alles über die Einzigartigkeit des UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona. Das Skigebiet verfügt über ein Avalanche Training Center, damit können Sie die Kameradenrettung üben. Wer abseits der markierten Pisten unterwegs ist, braucht die nötigen Kenntnisse sowie die vollständige Tourenausrüstung.

Infos: www.flims.com.



Solarskilift in Tenna im Naturpark Beverin. (Foto: Stefan Schlumpf)



Skitour im UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona. (Foto: Philipp Ruggli)

Parc Ela - Schneetouren- und Winterbus

Entdecken Sie den Winter im Parc Ela auf einer Schneeschuhwanderung, beim Langlaufen in der Val Surses, bei einer Skitour oder bei einer Winterwanderung. Unvergessliche Skitouren warten rund um Savognin und Bivio. Bergführer:innen bringen die Gäste sicher auf den Gipfel und natürlich wieder zurück ins Tal. Geführte Touren gibt es für Anfänger:innen und Fortgeschrittene. Wer alleine unterwegs ist, sollte sich mit gutem Kartenmaterial vorbereiten und das Lawinenbulletin konsultieren. Der Schneetourenbus ist für Gäste unterwegs.

Infos: www.valsurses.ch; www.parc-ela.ch.

Biosfera Val Müstair – Sanfter Wintertourismus inmitten einer imposanter Bergwelt

Skitourenfans kommen im Val Müstair voll und ganz auf ihre Kosten. Es bietet eine Vielzahl an Tourenmöglichkeiten durch verschneite Seitentäler bis hoch auf aussichtsreiche Berggipfel. Neu werden auch geführte Skitouren für Anfänger:innen, Einsteiger:innen und Fortgeschrittene



Lawinentrainingsanlage in der Biosfera Val Müstair.



Radons im Parc Ela.

ne angeboten, auf denen die wunderschönen Winterlandschaften sicher geführt in ihrer ganzen Faszination erlebt werden können. Schöne Panoramen, erlebnisreiche Abfahrten, gemütliche Hotels und feines regionales Essen runden die Skitourenenerlebnisse perfekt ab.

Infos: www.val-muestair.ch/skitouren.



Geführte Skitour in der Biosfera Val Müstair.

Im Naturpark gibt es viele weitere Winteraktivitäten fernab vom turbulenten Massentourismus. So geht es beispielsweise auf geführten Exkursionen mit einem Jäger auf winterliche Spurensuche, auf der viel Spannendes über die einheimische Tierwelt vermittelt wird. Auf Schneeschuhtouren-Einsteigerkursen lernen die Teilnehmenden, wie Sie ihre Touren sicher und naturverträglich durchführen. Der kostenlose Skibus bringt Wintersportler:innen ins kleine und sonnige Skigebiet Minschuns, wo auch eine Lawinentrainingsanlage zur Übung der Lawinenverschütteten-Suche zur Verfügung steht. Auch im Talboden kann man sich auf dem Loipennetz sportlich betätigen und ausgedehnte Touren in stiller und unberührter Natur unternehmen.

Infos: www.val-muestair.ch/ferientipps.

SBB CFF FFS



Neue Direktverbindung ab Fahrplanwechsel

Ab 11. Dezember 2022 wird es Zusatzverbindungen geben:

- Neu gibt es am Wochenende zwei IC-Direktverbindungen zwischen Genf und Chur via Lausanne und Bern – damit ist das Bündnerland erstmals direkt aus der Westschweiz erreichbar.
- Zwischen Zürich und Chur verkehren die IC 3 am Wochenende fast durchgehend im Halbstundentakt.



Schlittelwelt Preda/Darlux – Bergün

10 Kilometer Schlittelspass. Auf weltberühmten Schienen zum rassigen Vergnügen auf Kufen: Das bietet das Schlittelabenteuer Preda/Darlux – Bergün. Per Bahn geht's hoch nach Preda und Darlux, bevor der Schlittelspass in Richtung Bergün beginnt.

www.rhb.ch/schlittelwelt



Bernina Panorama Winter

Beste Aussichten verspricht das Angebot Bernina Panorama Winter, für nur fünf Franken Aufpreis: Die Winterlandschaft bestaunen Sie durch die extragrossen Fenster der Panoramazüge – freie Sicht auf Morteratschgletscher, Lago Bianco oder die Valposchiavo.

www.rhb.ch/berninapanorama

Wintersportvergnügen Arosa Lenzerheide

Ins Wintersportvergnügen fahren Sie mit der RhB kostenlos. Ihre Tageskarte für das Skigebiet Arosa Lenzerheide ist gleichzeitig auch Ihr Bahn- oder Busbillett zwischen Arosa, Chur, Lenzerheide und Tiefencastel.

www.rhb.ch/arosa-lenzerheide



Dampffahrten

Mit der Kraft von Feuer und Wasser zieht die RhB-Dampflokomotive die bezaubernd historischen Züge durch das weite Graubünden. Tauchen Sie ein in die wundersame Welt des Dampfzeitalters und erleben Sie ein Stück Eisenbahngeschichte hautnah, mit Schall und Rauch in den Bündner Bergen.

Engadin: 15./29. Januar, 19. Februar, 14./15. Oktober 2023; Surselva: 12. Februar und 9. September 2023; Davos: 14. Mai (Muttertag) und 5. August 2023.

www.rhb.ch/dampffahrten



Arosa Genussexpress

Kulinarisch durch den Abend. Geniessen Sie ein schmackhaftes 3-Gänge-Menü während unseren Fahrten von Chur durch das eindrucksvolle Schanfigg nach Arosa und zurück. Ein Erlebnis für alle Genuss- und Bahnliebhaber. www.rhb.ch/kulinarik

RhB Freizeit-Bons – günstig viel erleben

Egal ob Wellness, Kulinarik, Kultur oder Aktiv- und Familienerlebnisse – wer mit der Bahn anreist oder einen Ausflug innerhalb des RhB-Netzes unternimmt, kommt in den Genuss von zahlreichen vorteilhaften Reduktionen oder Zusatzleistungen bei den Freizeit-Partnern der RhB. www.rhb.ch/freizeit-bons



Après-Ski-Barwagen über den Oberalpappass

Zwei umgebaute Panoramawagen machen 4x täglich zwischen dem 17. Dezember 2022 bis 10. April 2023 die Fahrt zwischen Disentis und Andermatt zur längsten Après-Ski-Bahnfahrt der Schweiz!

Die Wagen bieten sowohl Steh- und Sitzplätze als auch eine megatolle Bar mit einem Loungebereich an. Neben einem klassischen Getränkeangebot gibt es auch kleine Speisen im Angebot. www.mgbahn.ch



Schlittelerlebnisse am Oberalpappass

Die Matterhorn Gotthard Bahn transportiert Wintersportler bequem auf die zwei Schlittelpisten Nätschen-Andermatt im Urserental und Milez-Dieni in der Surselva.

Mit der Tageskarte hat man freie Fahrt auf der MGBahn zwischen Sedrun und Andermatt und die beiden Schlittelpisten können «à discrétion» benutzt werden.

Kinder mit der Juniorkarte fahren gratis.

www.mgbahn.ch

1 ticket-1001 adventures

Erleben Sie das Gotthardgebiet mit der ErlebnisCard für 2/3/5 Tage! Die Reisetage dieses Regionalpasses sind jeweils frei wählbar innerhalb eines Monats. Sie haben freie Fahrt auf dem gesamten Streckennetz der MGBahn. 50% gibt's auf der RhB Strecke Chur-Disentis und auf den Bergbahnen Disentis/Sedrun/Andermatt. 2 Tage mit 1/2-Tax-Abo kosten nur CHF 64.–.

www.erlebniscard.ch



Julierpass-Linie

Eine spannende Postautofahrt durch mehrere Kultur- und Sprachräume erwartet Sie. Über kunstvoll angelegte Strassen fahren Sie von Chur vorbei an funkelnden Seen, stolzen Burgen und lichten Bergwäldern zum weltberühmten Kurort St. Moritz. Pferderennen auf dem tiefgefrorenen See, Schnee-Polo oder die einzige Natureis-Bobbahn der Welt machen den Kurort zu einem Mekka für Wintersportfans. Jetzt mehr erfahren unter:

www.postauto.ch/julierpass-linie

Nightliner Flims Laax Falera (PubliCar)

Der flexible abendliche Shuttle, bringt Sie im Winter (16.12.22 bis 15.04.23) bequem an Ihr Ziel. Start- und Zielhaltestelle Ihrer Reise wählen Sie innerhalb des definierten Streckennetzes aus. Buchen Sie Ihre Fahrt unkompliziert via PubliCar-App. Jetzt mehr erfahren unter www.postauto.ch/nightliner



Bild: Copyright Lucas Schweizer

Vals – Auf den Spuren der Walser

Zu jeder Jahreszeit lohnt sich einen Besuch im Valsertal. Ruhesuchende und Wanderer kommen voll auf ihre Kosten.

Die Therme Vals verspricht tiefenentspannende Erlebnisse und diverse Wanderwege laden zur Erholung in der Natur ein. Das kleine und feine Skigebiet am Dachberg bietet für Ski- und Snowboardfans jeder Stufe die geeignete Abfahrt.

Auch Kulturinteressierte werden nicht enttäuscht. In Ilanz prägen alte Patrizierhäuser das Dorfbild – erfahren Sie mehr über die Kultur im Museum Regional Surselva.

Das Postauto verkehrt ganzjährig zwischen Ilanz und Vals, Post.

Ab nach Vals: www.postauto.ch/valser-linie

Taminatal-Linie

Das Taminatal ist für Winterwanderungen, Schneeschuh- und Skitouren ein idealer Ausgangspunkt. Der Spazierweg auf der Kunkelstrasse ist im Winter autofrei und bis zum Restaurant Eggwald gepflegt.

In Vättis, am Fusse des Calanda-Gebirges, finden Langläufer abseits des grossen Rummels eine einmalige Naturkulisse und professionell präparierte Loipen vor. Genau die richtige Umgebung, um den Alltagsstress zu vergessen und sich bei sportlicher Tätigkeit in freier Natur zu entspannen.

Jetzt mehr erfahren unter www.postauto.ch/taminatal-linie

CHUR BÜS

Mehr Fahrplanwechsel als üblich

Ab Dezember 2022 gilt schweizweit der neue Fahrplan.

In Chur und Umgebung erfährt das ÖV-Angebot mehrere Neuerungen. Die grössten Än-

derungen beim Chur Bus betreffen die Linie 1 von Chur nach Domat/Ems – Tamins – Rhäzüns: In Domat/Ems werden neue Gebiete erschlossen und die bisherige Linienführung der Linie 1 wird in Teilstrecken aufgeteilt. Diese Anpassungen erfolgen in Abstimmung mit dem Ausbau der Zugverbindungen der Rhätischen Bahn zwischen Chur und Thusis.

Ein weiterer Ausbau des Angebotes gibt es auch bei der Linie 3 von Chur nach Trimmis: Hier fahren die Busse von Montag bis Freitag neu im 15-Minutentakt. Wie gewohnt, lassen sich Ihre Verbindungen bequem auf www.sbb.ch oder auf der SBB Mobile App abfragen.

Alles auf einem Blick:
www.churbus.ch/fahrplan



Bild: Copyright Zvg venda.ch

Jetzt umsteigen und profitieren – mit SwissPass statt ChipCard

Die ChipCard-Geräte sind am Ende der Lebensdauer angelangt und werden durch das neue Bündner Ticket-Verkaufssystem Venda ersetzt. Das Rabatt-Programm heisst neu VendaProfit. Sie erhalten in drei Regionen TransReno, Davos und Oberengadin 20 % Rabatt auf Ihr persönliches Billett, das Sie neu auf dem SwissPass hinterlegen.

Sie haben noch keinen SwissPass? Kein Problem! Beim Kauf eines ÖV-Abonnements erhalten Sie den SwissPass automatisch. Falls Sie kein Abo erwerben, können Sie den SwissPass kostenlos an allen ÖV-Verkaufsstellen beziehen.

Schreiben Sie sich auf www.venda.ch/unterstuetzung für den Newsletter ein und erfahren Sie rechtzeitig alles über das neue Ticket-Verkaufssystem Venda.

ENGADIN BUS



FlexiAbo – flexibel unterwegs

Am 11. Dezember 2022 wird im Tarifverbund engadin mobil das FlexiAbo eingeführt.

Mit dem FlexiAbo bestimmen Sie Ihre Reisetage selbst. Das neue Abo gibt es wahlweise für 104 oder 156 Tage (durchschnittliche wöchentliche Nutzung von 2 bis 3 Tage) und ist ein Jahr gültig.

Über Ihr SwissPass-Konto aktivieren Sie Ihre gewünschten Reisetage und sind auf diese Weise an den gewählten Daten flexibel innerhalb der gekauften Zonen im Tarifverbund engadin mobil unterwegs.

Das FlexiAbo ist für alle möglichen Zonen/Zonenkombinationen erhältlich und kann am Schalter am Bahnhof St. Moritz gekauft werden. www.engadinmobil.ch/flexiabo

Mit «ÖV-Inklusive» im ganzen Oberengadin frei unterwegs

Während Ihres Aufenthaltes im Oberengadin sorglos und komplett flexibel unterwegs sein?

Ab zwei Übernachtungen in den teilnehmenden Hotels und Ferienwohnungen, erhalten Gäste den öffentlichen Verkehr gleich mit dazu. Beim «ÖV-Inklusive»-Angebot von engadin mobil resien Sie beliebig im Engadin Bus, Ortsbus St. Moritz, PostAuto und in den Zügen der Rhätischen Bahn (einzelne Züge und Wagen mit Zuschlag). Vierbeiner zahlen mit dem Angebot nicht extra. So lassen sich die Ausflüge im Oberengadin noch mehr geniessen!

Als Gast erhalten Sie die Fahrkarte in der gebuchten Unterkunft direkt bei der Anreise. Die Übersicht aller teilnehmenden Unterkünfte ist hier verfügbar:

www.engadinmobil.ch/oev-inklusive

Post Hotel Löwe II



Das Dorf Mulegns, von Abwanderung und Strukturverfall bedroht, ist weitherum ins Blickfeld geraten. Mitten drin das alte einst von viel Prominenz besuchte Post Hotel Löwe, ein Kulturerbe, das nun durch die Stiftung

Nova Fundaziun Origen restauriert und renoviert wird. Über die Geschichte des Dorfes am Julierpass, über die denkmalgeschützte Weisse Villa, die in aufwendiger Weise verschoben wurde, und insbesondere über die letzten 100 Jahre des Hotels Löwe ist jetzt ein umfangreiches Buch erschienen.

«Mulegns ist im Aufbruch und entwickelt sich zu einem Juwel der Belle Epoque, in dem sich der Pioniergeist des 19. Jahrhunderts manifestiert und künftigen Generationen zeigt, was Durchhaltewille, Kühnheit und Pioniergeist im sogenannten potentialarmen Raum bewirken können», wie das Daniel Fust, CEO Graubünden Kantonalbank im Vorwort notiert.

(Fortsetzung Seite 24)

Der «Löwe» ist eines der traditionsreichsten Häuser Graubündens. Seine weitere Geschichte wird nun im Band 2 aufgearbeitet und in Wort und Bild erzählt. Dieser zweite Band ist eine Hommage an Donata Willi – die beherzte, humorvolle Hotelière des Löwe, die das Haus bis zuletzt geführt hat.

Der Historiker Basil Vollenweider erzählt hier die ereignisreiche Geschichte des Post Hotel Löwe in Mulegns seit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Die beiden Weltkriege, das Aufkommen des motorisierten Verkehrs, der Staudammbau in Marmorera und der Wandel im Tourismus sind für das Hotel die grossen Themen dieser Zeit. Das Buch richtet dabei immer wieder den Blick auf Schicksale einzelner Personen, die auf irgendeine Weise mit dem Haus verwoben waren. So erfährt der Leser, wie der Löwe stets auch ein Ort war, wo sich im Kleinen die Weltgeschichte spiegelt. – Ein spannender Beitrag zur Kultur- und Tourismusgeschichte Graubündens.

Zum Buch: Mitwirkende: Giovanni Netzer, Origen Intendant; Basil Vollenweider, Historiker; Redaktion/Gestaltung: Rebecca Suen-derhauf, Fotos Benjamin Hofer. ISBN 978-3-9525163-2-4. CHF 54.-. Bestellungen über: info@origen.ch

Flechtenwelt Chastè



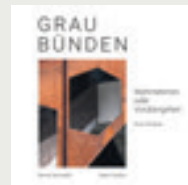
Flechten finden sich weltweit an Baumrinden, an Holz, an Felsen, Mauern, Gesteinen, Grabsteinen und Dächern, auf Beton und Metall, auf dem Boden lichter Wälder, in Heiden und Mooren. Auf all diesen

Substraten entfalten die Flechten eine wunderbare Vielfalt von Farben und Mustern, die uns allen fehlen würde, wenn wir sie nicht hätten. Auf der Engadiner Halbinsel Chastè – diesem von menschlicher Zivilisation weitgehend unberührtem Biotop – beschenken uns die Flechten eine wunderbare, vielfältige Farbenpracht. Ihre Fähigkeit, dank der symbiotischen Gemeinschaft von Alge und Pilz, auch an extremsten Standorten Fuss zu fassen und als Pionierpflanze zu wirken, ist schlicht faszinierend. Die von Gregor Kaufmann geleistete Arbeit soll dem Naturliebhaber den Einstieg in die Flechtenwelt auf Chastè erleichtern und versteht sich auch als Ausdruck einer hohen Wertschätzung für die Oberengadiner Seenlandschaft.

Der Autor: Gregor Kaufmann beschäftigt sich schon in jungen Jahren mit der Welt der Flechten. In den Jahren 2019-2021 dokumentierte er die nicht saxicole Flechtenflora der Halbinsel Chastè im Silsersee. Entstanden ist daraus das Buch «Flechtenwelt Chastè». Unterstützt wurde diese Arbeit u.a. durch das Amt für Umwelt und Natur Graubünden, Pro Lej da Segl, Samedan, Societad engiadinaisa da ciencias natürelas (SESN), Zuoz und der Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis, Basel.

Zum Buch: Das Buch kann u.a. bei Gregor Kaufmann, Haldenstr. 16, 6130 Willisau bezogen werden: mulifix@bluewin.ch; Infos: www.flechten-kaufmann.ch.

Graubünden – wahrnehmen oder vorübergehen



Das Fotobuch «Graubünden – wahrnehmen oder vorübergehen» schliesst eine Lücke zwischen allgemeinen touristischen Bedürfnissen und Architekturbildungen und zeigt neue Perspektiven und Sichtweisen abseits des Alltäglichen, Bekanntes und weniger Bekanntes, an denen die meisten achtlos vorübergehen. Es soll Lust machen, Graubünden erneut und mit anderem Blick zu entdecken.

«Einen «geheimnisvollen Blick» auf dieses wunderbare Land werfen ist unser Anliegen, Ausschnitte oder Orte zu zeigen, wie man sie sonst nicht findet», sagen die Autoren Bernd Sannwald und Dieter Härter. Sie bieten mit ihrem Buch eine eigentliche und ungewohnte Fotoreise durch Graubünden an.

Die Autoren: Bernd Sannwald lebt und arbeitet in München und zeitweise in Flims; er machte ein Biologie-, Medizin- und Psychotherapiestudium sowie eine Fotografenlehre bei J. Esen, G. Pleyne und Dr. E. Geiss. Er ist seit 2015 hauptberuflich Kunstfotograf. Dieter Härter (1960) lebt und arbeitet ebenfalls in München, ist Softwareentwickler und war als freiberuflicher Fotograf tätig.

Zum Buch: Eine Fotoreise, 112 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-907095-50-8, CHF 49.90, EUR 47.50 (D), erhältlich im Samedia Buchverlag, www.samedia-buchverlag.ch

Die Abenteuer des jungen Pippin



Als der Autor Tim Krohn mit seiner Familie im Jahr 2013 nach Santa Maria zog, faszinierte und verwirrte ihn die rätoromanische Sprachsituation sehr: «Uns fehlte ein Buch, das alle romanischen Sprachversionen auf natürliche und unterhaltsame Art und Weise miteinander verknüpft. Ich versetzte das Märchen 'Der goldene Vogel' der Brüder Grimm in eine Reise durch ein halb fiktives Graubünden und seine fünf rätoromanischen Sprachregionen».

Chrigel Farner übernahm die bildnerische Umsetzung.

Ein interrumanischer Comic

Diese Geschichte führt Pippin durch die 5 Fürstentümer von Grossbündien, welche den rätoromanischen Sprachregionen entsprechen. In den Sprechblasen stehen die Dialoge jeweils im entsprechenden Regionalidom, der Grundtext hingegen ist in Rumantsch Grischun. Pippin ist als gemütlicher Typ charakterisiert, der auch gerne einmal fünf gerade sein lässt. Am Liebsten verbringt er seine Tage in der Natur und redet mit den Spatzen. Für Tim Krohn war es wichtig, mit Pippin einen gelassenen Jüngling zu kreieren, der Zugang zur Natur hat und frei von Karrieregedanken ist. «Einer, der auch einmal nichts tun kann und die Kraft und Kreativität aus der Leere schöpft; ein äusserst aktuelles Thema für unsere Gesellschaft.»

Zum Buch: Pippin il patgific; Text: Tim Krohn, Zeichnungen: Chrigel Farner, alle Idiome und Rumantsch Grischun; 96 Seiten, ISBN 978-3-03845-066-5, CHF 35.00. Verlag: Chasa Editura Rumantscha. www.chasaeditura.ch

Hotel Kultur Box und Pop up in Flims



Nach Flims Waldhaus, in die Hotel Kultur Box, lädt Jo Müller (Idee, Konzept, Ausstellung) in seine Ausstellung

«Seebadanstalt im Caumasee 1888 und zum «Badeleben am Caumasee der 1930er Jahre» unter dem Motto «Zukunft hat Herkunft» ein. Hingehen lohnt sich.

Die kleine Ausstellung zeigt auf wenigen Quadratmetern wie es einmal am Caumasee war. Die alten Pläne wurden vor 40 Jahren gesichert und sind nun – nebst vielen weiteren Dokumenten – erstmals zu besichtigen. Die Ausstellung erinnert an die Herkunft der Hotellerie und des Tourismus von Flims und an dessen berühmte Gäste.

Gar Sonderliches tut sich gleich neben der Hotel Kultur Box, in den ehemaligen Räumlichkeiten von Foto Geiger, dem Chalet Steinpilz: Jo Müller, ehemaliger Direktor verschiedener Fünfsternehäuser, darunter des Hotels Bürgenstock und des Hotels Waldhaus in Flims, präsentiert vorläufig noch bis April 2023 Kostbarkeiten alter Hotelgebrauchsgegenstände. Neben Hotelsilber finden sich Service- und Küchenutensilien, Plakate, Bilder, Fotos, Dekostücke. Zu sehen ist ebenso der «Adler Stammtisch» aus den 1930er Jahren und Teile aus dem Salon Waldhaus. In dieser grossen «Schatzkiste» gibt es viel zu staunen. Wer hingehen will: Mittwoch bis Sonntag 16-19 Uhr bis Ostern 2023. Weitere Besichtigungen auf Wunsch mit Anmeldung: Jo Müller, jomue.flims@gmx.ch, Tel. 078 793 56 96. Weitere Ausstellungen sind im Frühling und Sommer 2023 geplant.

Mehr Bahn und Bus für Graubünden ab 11.12.2022

Das Angebot des Öffentlichen Verkehrs in Graubünden wird per 11.12.2022 klimaschonend ausgebaut. Das verbesserte Fahrplanangebot soll die Attraktivität von Graubünden als Wohn-, Arbeits- und Tourismuskanton erhöhen.



Angebotsverdichtungen auf dem Bahnnetz

Auf der Linie Chur – Thusis wird eine neue RegioExpress Verbindung mit Halt in Domat/Ems, Bonaduz und Rhäzüns eingeführt. Zwischen 07.00 Uhr und 20.00 Uhr entsteht für Thusis und die weiteren Halteorte neu ein Halbstundentakt.

An Wochenenden und Feiertagen wird das Angebot auf dem InterCity Chur – Zürich zum Halbstundentakt ausgebaut. Zur Abnahme der zusätzlichen InterCity-Züge der SBB wird das Angebot der RhB zwischen Landquart und Davos an den Wochenenden zu einem integralen Halbstundentakt ausgebaut. Zudem werden ebenfalls an Wochenenden und Feiertagen jeweils zwei InterCity-Zugpaare nach Bern – Lausanne – Genève durchgebunden, damit die Kunden aus der Westschweiz umsteigefrei nach Graubünden reisen können.

Angebotsverdichtungen auf dem Busnetz

Auf dem Busnetz gibt es in den Regionen Albula, Weisse Arena und Imboden die grössten Angebotsverbesserun-

gen zu verkünden. Dabei profitieren Ortschaften wie Savognin von einem Halbstundentakt oder Domat/Ems von der Erschliessung neuer Ortsteile wie den Südquartieren und dem Parc industrial. In der Weissen Arena entsteht dank einer Überlagerung von zwei Buslinien ein 15-Minuten-Takt zwischen Flims und Laax sowie ganzjährig halbstündliche Eilcourse nach Trin Dorf – Tamins Unterdorf – Chur. Nebst Agglo-Gemeinden wie Trimmis und Felsberg, die höhere Taktdichten erhalten, profitieren auch periphere Gebiete wie Samnaun oder die obere Surselva, welche neu eine bessere Randzeitenerschliessung geniessen.

Verkaufssysteme

Dank dem neuen Verkaufssystem «Venda» können die Kunden ihr Ticket digital auf den Swissspass oder sogar jede kontaktlose Bankkarte referenzieren. Das neue System wird schrittweise eingeführt. Damit wird die öv-Nutzung vereinfacht.

Sämtliche Angebote sind auf der Homepage www.fahrplanfelder.ch zu finden oder auf sbb.ch.



Ein Hochsitz über dem Bündner Rheintal

Die kleine Schneeschuh- oder auch Skitouren-Tour gilt noch immer als Geheimtipp. Los geht's im Valzeinatal, bei der Kirche. Ob durchtrainiert oder erst auf dem Weg zur besseren Kondition: Spass macht dieser Winterausflug auf den Cyprianspitz allemal.

■ Text und Fotos Karin Huber



Bei den steileren Hangabschnitten nimmt man es einfach gemütlicher.

Das Auge sieht vom Cyprianspitz aus das Bündner Rheintal – hinauf und hinab, bis Tamins, Chur, Trimmis, Zizers und alle Weindörfer der Bündner Herrschaft. Nahe sind der Vilan, der Rätikon, die Flumser Berge, der Hochwang, der Montalin.

Doch wo ist denn dieser Cyprianspitz? Das fragt uns manch einer vor und nach der Schneeschuhtour. Tatsächlich ist dieser vom Rheintal aus weit sichtbare Gipfel bei vielen offenbar wenig bekannt. Besser kennt man den nahen 120 Meter hohen Valzeina Sendeturm auf der Mittagsplatte, der seit 1958 die Bündner Täler mit UKW-Sendern und seit 1974 mit drahtlosen Radio- und Fernsehdiensten Nord- und Mittelbünden sowie das St. Galler Oberland versorgt. Präsent ist ebenso das

Ausreisezentrum «Flüeli». Der Verein Miteinander Valzeina unterstützt die Geflüchteten zumindest in vielen Belangen, um ihnen den Aufenthalt ein bisschen erträglicher zu gestalten. Das Schicksal der im Flüeli oft über sehr lange Zeit gestrandeten Menschen geht vielen ganz besonders ans Herz.

Vom Alpweg in die Schneehänge

Wer mit dem Postauto anreist, beginnt die Schneeschuh- oder Skitour bei der Haltestelle Valzeina Kirche und geht vorerst zu Fuss bis zum Parkplatz «Unter Clavadätsch», wo der eigentliche Aufstieg auf den Cyprianspitz beginnt.



Geschafft - Ausblick ins Bündner Rheintal vom Cyprianspitz aus.



Glücklich auf dem Cyprianspitz.

Nach einem ersten kurzen Schneehang biegen wir in den Alpweg (Sommerweg) ein. Je nach Wetter ist er nicht immer ganz durchgehend schneebedeckt, was aber nicht weiter schlimm ist. Der Blick nach oben zeigt schneeweisse Hänge, Tannen, Bauernhöfe und ein einzelne Maiensäss-Hütten.

Beim Wegweiser Stams/Alp Zanutsch, Ober Clavadätsch/Valzeina und Sturnaboden verlassen wir den Alpweg und «schneeschiehlen» teils über noch unberührte schneebedeckte Wiesenhänge, teils in den Schneeschuh- und Skitourenspuren vorerst Richtung Churberg und Stams aufwärts. Du kannst nicht fehlgehen, wenn du den Spuren folgst, sagte tags zuvor eine Kollegin.

Cyprianspitz in Sicht

Wir wollen keinen Preis gewinnen und auch keinen neuen Rekord aufstellen, sondern einfach diese schöne Winterlandschaft geniessen. Also gehen wir es gemütlich an, sinnieren diesem und jenem nach, halten immer wieder einmal inne, um die Aussicht zu geniessen und auch für den einen oder anderen kleinen Schwatz. Über das Fluagada-Äpli wandern wir weiter aufwärts dem Cyprianspitz entgegen. Der Spitz entpuppt sich weniger als Spitz, vielmehr ist es eine kleine Anhöhe mit kultähnlichem Platz. Ob der Cyprianspitz tatsächlich einmal Kultstätte gewesen ist, ist zwar eher unwahrscheinlich. Dennoch ist es irgendwie eine schöne Vorstellung, an diesem besonderen Ort zu stehen, in die Weite des Rheintals zu schauen und vielleicht auch an die Erdgottheiten zu denken, an Opferplätze und Kulttänze...

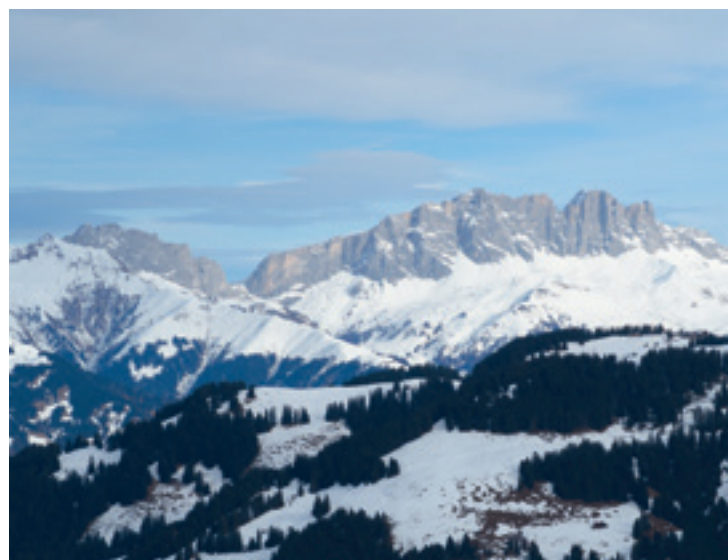
Wie hinkommen? Mit den SBB oder der RhB bis Landquart, weiter bis Grüşch, wo man auf das Postauto nach Valzeina umsteigt. Der Haken: Die Züge von Landquart in Richtung Scuol-Tarasp halten nicht in Grüşch (nur in Schiers). Von Grüşch aus geht es mit dem Postauto bis Valzeina, Kirche. Das fährt jedoch nicht sehr häufig. So muss man entweder früh morgens los oder dann um 11.34 Uhr. Zwischen Dezember und Februar geht das gerade so, später, wenn die Temperaturen wieder steigen, ist der Schnee um die Mittagszeit herum dann oft zu weich und frühmorgens zu hart.

Wochenende: An Samstagen und Sonntagen gibt es jedoch eine direkte Fahrt mit dem Postauto von Landquart bis Valzeina, Kirche. www.sbb.ch, www.rhb.ch, www.postauto.ch

Die Route: Start bei der Kirche Valzeina, zu Fuss bis Parkplatz «Unter Clavadätsch», dann weiter mit den Schneeschuhen über das Fluagadaäpli auf den Cyprianspitz (1774 m). Länge 2,3 km, 630 Höhenmeter, Zeitdauer: 2- 2/1 Std hinauf, gut eine Stunde hinunter.

Infos: Prättigau Tourismus, Grüşch, Tel. +41 81 325 11 11, info@praetigau.info, www.praetigau.info

Jetzt schnell die Schneeschuhe abgestreift, ein paar freudige Luftsprünge gemacht und dann auf der alten Holzbank, die fast zuvorderst auf dem Cyprianspitz steht, das Picknick ausgebreitet. Es ist still, die Landschaft bezaubernd. Leicht schweben Ufo-Wolkengebilde mitten durchs Blau. Langsam, fast unmerklich, überziehen immer mehr Wolken den Himmel, gerade so, als ob jemand mit unsichtbarer Hand einen grossen Vorhang übers Blau hinweg zieht. Zeit also, hinunter Richtung Walserdorf zu laufen, zu springen, zu hüpfen und dabei aufzupassen, dass den Zehennägeln nichts passiert...



Nur einen Steinwurf entfernt: Die Rätikongruppe.



«Wenn ich nicht mehr bremsen kann, so leg ich mich halt hin...»

Savognin ist als schneesicheres Skigebiet wohlbekannt. Man kann hier aber auch eine Reihe von reizvollen Skitouren machen und dabei von den Bergbahnen und der Infrastruktur profitieren – reizvoll ist eine Kombinationstour auf den Piz Mez.

■ Text und Fotos Rob Neuhaus

Diese wunderbare Tour beginnt – etwas ungewöhnlich bei einer Skitour – mit einer rassistigen Abfahrt. Denn: Wir haben eine Gipfelkarte gelöst und schweben mit der Sesselbahn vom Tal aus zuerst auf den 2670 Meter hohen Piz Martegnas. Unterwegs nehmen wir den Piz Mez (2717 m) als markante Pyramide wahr und malen uns schon einmal aus, wo wir dort unsere Spur hinlegen werden.

Von der Bergstation geht es rasant über die frischpräparierte Piste hinunter zum Maiensäss Radons. Gleich nach

der Brück, die über über die Ava da Nandro führt, kleben wir die Felle auf die Ski und steigen in die Hänge. Das Gelände ist weit, die Aussicht ändert sich dauernd – fast mit jedem Meter Höhe, den wir gewinnen, sehen wir weiter ins Tal hinaus und hinweg über die Ela-Gruppe Richtung Arosa. Unten im Tal sieht man Savognin. Eine gute Gelegenheit, um uns die Geschichte des Skigebiets in Erinnerung zu rufen.

«Mein Ziel Savognin»

Im Jahr 1962 wurde der Grundstein für die Bergbahnen in Savognin gelegt. Zwei Tage vor der Eröffnung der Wintersaison waren die Anlagen – ein Zweier-Sessellift und zwei Skilifte – fertiggestellt. Eine Tageskarte kostete zehn Franken. Im ersten Winter wurden bereits rund 196'000 Personen befördert. Es folgten einige Pionierleistungen: Beispielsweise richtete das Unternehmen 1965 den ersten Schnee- und Pistenbericht ein, 1969 folgte der Bau der damals längsten Gondelbahn der Welt. Im gleichen Jahr wurde der Autokleber «Mein Ziel Savognin» verteilt – unzählige Autos im Unterland machten damit Werbung. 1978 wurde die erste Gross-Schneeanlage Europas in Betrieb genommen – der Slogan «Savognin schneit für Sie» machte die Runde. Zudem fanden viele FIS-Veranstaltungen statt, 1985 wurde der Slalom-Weltcup der Damen ausgetragen.

Ziemlich in Vergessenheit geraten ist hingegen das «Savogninerlied» der Popgruppe Peter, Sue & Marc, in dem es unter anderem heisst: «Wenn ich nicht mehr bremsen kann, so leg ich mich halt hin, ja mein Ziel heisst Savognin».



Ausblicke bis hinunter ins Tal.



Die Hänge des Piz Mez glänzen in der Frühlingssonne.

Kategorie Genuss tour

Der Nordosthang des Piz Mez ist nirgends über 30 Grad steil. Das verleiht einem ein beruhigendes Gefühl – Lawengefahr herrscht hier selten. Es erlaubt auch ein entspanntes Gehen, so dass wir den Blick immer wieder ins Gelände schweifen zu lassen. Schneehühner sind zu sehen, Hasenspuren und auch schon die Frühlingsvorboten an den ersten aperen Stellen. Jetzt gilt es aber noch, die letzten Höhenmeter bis zum Gipfel auf 2717 m ü. m. zu überwinden. Hier geniessen wir eine grandiose Aussicht in die verschneite Bergwelt. Für die Abfahrt stehen uns wiederum grosszügige Hänge zur Verfügung – hier kommt kein Dichtestress auf. Im Skitourenführer* heisst es: «Beliebtes Skitourenziel mit genussreichen Abfahrtsmöglichkeiten».

Der Genuss geht weiter

Wieder bei der Ava da Nandro angekommen, heisst es:



Zur Pause gehört auch eine imposante Kulisse.

Ski tragen. Doch der Fussmarsch nach Radons wird erleichtert durch die Vorfreude auf einen Imbiss. Die Gastronomie ist empfehlenswert. Seit das Berghuus Radons



Der Gipfel ist erreicht – es wartet eine rassige Abfahrt.

umgebaut ist und vom Savogniner Koch Fadri Arpagaus geführt wird, gibt es hier viele Bündner und internationale Spezialitäten. Eine Gerstensuppe ist jetzt genau das Richtige, um die verbrannten Kalorien nachzuladen. Damit ist die Tour aber noch nicht zu Ende, denn die Gipfelkarte erlaubt uns die Fahrt mit zwei Skiliften hinauf auf den Piz Cartas auf 2711 m ü. M. Die 1500 Höhenmeter

Wie hinkommen? Das Postauto fährt nach Savognin. www.postauto.ch, die Savognin Bergbahnen bieten für Tourengänger eine Gipfelkarte für 40 Franken an. Allgemeine Infos: www.valsurses.ch

Wie bleiben? z.B. im Berghuus Radons, im schön renovierten Hotel Piz Mitgel in Savognin, im neuen Jufa-Hotel oder in den verschiedenen Ferienwohnungen.

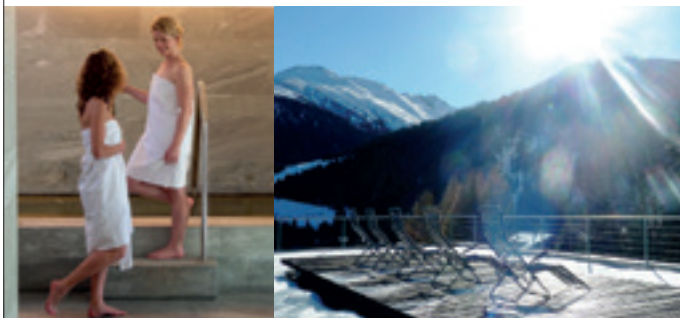
Skitour Piz Mez, 2717 m ü. M.: Die Tour beginnt etwas südlich von Radons nach der Brücke über die Ava da Nandro (Punkt 1852). Dann geht es über den Nordost-Hang in weiten Bögen hinauf. Kurz vor dem Gipfel passiert man eine felsige Schulter. Für die Abfahrt hat man wiederum den ganzen Hang vor sich. Höhendifferenz 870 Meter, Aufstieg ca. 3 Stunden. - Die Tour eignet sich auch für Snow- und Splitboard. www.valsurses.ch, www.sac-cas.ch

***Literatur:** Vital Eggenberger, Skitouren Graubünden, Verlag Schweizer Alpen-Club SAC
LK 1:25'000 1256 Bivio und 1236 Savognin; 1:50'000 268 Julierpass. - Lawinenbulletin: www.slf.ch

Abfahrt nach Savognin gehen zwar in die Oberschenkel, sind aber ein weiteres freudvolles i-Tüpfelchen zum Abschluss des Tages.

BOGN SEDRUN

Aqua · Wellness · Spa
an der Quelle des Rheins · alla tgina dil Rein



Wasser & Wellness

Baden an der Quelle des Rheins:
Der Geheimtipp für
Schneeliebhaber und Schwimmer,
Wintersportler und Wasserratten.

Bogn Sedrun
CH-7188 Sedrun
T + 41 81 949 14 32
info@bognsedrun.ch
www.facebook.com/bognsedrun
www.bognsedrun.ch

KUNSTMUSEUM CASA CONSOLE POSCHIAVO (Piazza)

Bijou der Baukunst und gegen 100 Gemälde des 19. Jahrhunderts
Temporäre Ausstellungen - Malschule - Galerie - Kammerkonzerte



KÜNSTLER

Calame
Defregger
Grützner
Kaulbach
Koester
Koller
Lenbach
Millner
Segantini
Spitzweg
Stuck
Vautier
Voltz

(unter anderen)

Täglich von 11.00 bis 16.00 Uhr
Montags (und November bis Mitte Dezember) geschlossen
Tel. 081 844 00 40
info@museocasaconsole.ch | www.museocasaconsole.ch



Rauf und runter im Kleinen Tibet der Alpen

Links und rechts des Hochtals ragt das Gebirg` mit unzähligen Pisten in den Himmel. Zigmal geht es somit rauf und runter. 2019 wurde Livigno zur «Europäischen Sportgemeinde» gekürt. Der Schnee spielt die Hauptrolle. Essen, ausgehen und shoppen kann man in diesem Zollfreigebiet natürlich auch was das Zeug hält...

■ Text Karin Huber, Fotos Karin Huber und Livigno Tourismus

Doch, es stimmt, nicht weil es so in den Prospekten steht, sondern weil es tatsächlich so ist: Piccolo Tibet ist ein grosses, einzigartiges Wintersportgebiet mit unzäh-

ligen Pisten, mit top präparierten Langlaufloipen, Snowboard-Parks, Schneeschuh-Trails, Skitourenmöglichkeiten. Ein paar Tage reichen kaum aus, um alles auszuprobieren...



Livigno.

Livigno

Viele Einheimische sprechen noch den alten Livignasco-Dialekt, eine Mischung zwischen Romanisch und Lombardisch. In Livigno leben rund 6400 Menschen. Der Ort erstreckt sich über insgesamt mehr als zehn Kilometer (vom ersten bis zum letzten Haus).

Drei Wege führen ins Piccolo Tibet: Bis 1951/52, bis zum Bau der Passstrasse Forcola di Livigno auf italienischer Seite, war das Tal im Winter abgeschnitten. Daher kommt der Name Piccolo Tibet. Der Passo di Foscagno verbindet Livigno und Bormio, der Forcola di Livigno verbindet das Tal mit dem Puschlav und der Passo d'Eira verbindet den Passo di Foscagno mit Livigno.

Am Anfang der winterlichen Auszeit steht jedoch ein 3,5 km langer Tunnel. Man fährt durch dieses von den Engadiner Kraftwerken erbaute und gebührenpflichtige «Loch» vorzugsweise mit dem Silvestri-Bus von Livigno. Alle Gäste auch aus dem Trentino, Venetien, ja aus ganz Nordeuropa müssen durch den «Munt la Schera». Die Buschauffeure von Autoservizi Silvestri lenken ihre Busse mehrmals täglich vom Bahnhof Zernez aus und im Sommer auch von St.Moritz via Berninapass aus durch diesen Tunnel. Danach geht es weiter entlang des über acht Kilometer langen schneebedeckten Stausees Lago di Livigno bis hinein ins Dorf.

Die Silvestri Ortsbusse verbinden auch beide Talseiten. So kann man an einem einzigen Tag gleich in beiden Skigebieten die Pisten rauf und runter fräsen oder sich in den Snowboard-Parks und Freeride-Regionen tummeln. 2026 wird Livigno sogar Austragungsort von Snowboard- und Freeride-Wettkämpfen der Olympischen Winterspiele Mailand/Cortina sein.

Ein Dorf, zwei Skigebiete

Am ersten Tag testen wir gleich alle Pisten auf der rech-



Die Pistenauswahl ist gross.



Weitläufige Skigebiete.

ten Talseite zwischen Anfang und Ende Dorf. Geschätzte 15 Lifte und Sesselbahnen verteilt auf vier Kilometer sind die Zubringer zu den Skifreuden. Weitere Anlagen (total 30) befinden sich im Skigebiet. Auf der gegenüberliegenden Talseite befördern ab Dorf drei Anlagen die Wintersportler direkt ins Skigebiet. Anderntags starten wir dort ganz oben auf dem Monte della Neve (2785 m) und powdern im oberen Teil auf und neben den schwarzen Pisten hinunter.

Carosello 3000 nennen die «Livignaschi» auch die gesamte rechte Talseite ihres hochgelegenen Skigebiets. Von dort aus fahren wir direkt zur Naturschneepiste Federia (no.14). Es ist die einzige Liftanlage hier, die Richtung Schweiz ins Tal führt. Sie wird zu einer unserer Lieblingspisten. Der Schnee dort ist auch im März noch wunderbar griffig. Und die Aussichten sind ebenfalls top: Man blickt zur nahen Berninagruppe hinüber, sieht den Piz Languard (3262 m), Piz Julier (3380 m), Piza da la Val dal Forn (3039 m), Piz Ot (3246), Piz Ela (3339 m), den Piz Uertsch (3268 m), den Piz Kesch (3418 m) und auf der anderen Seite überblickt man den Pizzo Orsera (3032 m), den Pizzo Paradisino (3302 m), den Colle di Val Nera, Corno di Capra, ja bis zum Monte Foscagno weit gegen Bormio zu.

Über den ganzen Berggrat auf der rechten Talseite fah-



Abseits des Rummels gibt es viele erholsame Landschaften. Entspannung pur (re. unten) im Wasserparadies Aquagranda.

ren wir die Pisten runter und gleich wieder mit der Sesselbahn hoch. Wir probieren fast alle Lifte und Bahnen aus. Anderntags dann geht es auf die linke Talseite. Der Schnee dort ist noch einen Zacken griffiger, weniger hart, meinen wir. Nun ja, die Sonne wärmt auch. Allerdings, so erzählt uns Letizia, die schon lange Jahre in Livigno lebt und arbeitet, dass man gut und gerne bis Mai skifahren kann.

Kleine Schneeschuhtouren

Nicht nur sportlich sondern auch landschaftlich bietet das Hochtal Livigno viel. Letizia begleitet uns Richtung Forcola auf einer kleinen Schneeschuhtour weit hinten im Tal und weit weg vom Winterrummel. Wir laufen auf dem ausgeschilderten Rundweg «Percorso Ciaspole Mine» ein Stück weit durch den Tannenwald bis zur Brücke der «Liebenden». Ein grosses Herz am Holzgeländer weist darauf hin. Das Bächlein darunter gurgelt leise, der Himmel ist heute grau, Saharastaub im Anzug. Wir sind alleine in dieser wilden Landschaft unterwegs und geniessen die Ruhe. Falsch laufen kann man hier nicht, alles auf der anderthalbstündigen Wanderung ist gut beschildert. Eine weitere kurze Schneeschuhrunde (Tea dal Brun) gibt es ganz vorne im Dorf oberhalb der Latteria die Livigno und des Livigno-Sees.

Ab ins Langlaufabenteuer

Zum Langlaufen fahren wir wieder mit dem Bus aus dem Dorf hinaus, ebenfalls Richtung Forcola. Die Loipe ist relativ gut frequentiert. Viele starten gleich unterhalb des Dorfs und haben so viele Kilometer vor sich. 30 km lang sind Skating- und Klassische Loipen. Wer nicht genug kriegt, nimmt am Abend die Flutlicht-Loipen unter die

Langlaufski. Weil Livigno mit Snowfarming den Schnee während den Sommermonaten bewahrt, werden die ersten Loipen bereits ab Oktober gespurt. «Im Dezember richten wir den internationalen Sgambeda-Skimarathon aus», sagt Letizia. Eine der schönsten Loipen, die man unbedingt ausprobieren sollte, sei die Marianna Longa, gespickt mit einigen technischen und konditionellen Herausforderungen...

Von der Piste und der Loipe geht es dann direkt ins Aquagranda, in dieses wunderbare Wasserparadies, 10'000 Quadratmeter gross. Dort ist schwimmen, wellnessen und Fitness angesagt. Der Wellnessbereich ist top ausgestaltet mit Schwimmbad, Wassermassagebänken, Dampfbad, Bio- und finnische Sauna. Wer sich zusätzlich Gutes antun will: Eine Massage rundet den Sportler-Tag grandios ab. Danach ist man wieder fit genug für den Ausgang...

Wie hinkommen? Mit der RhB bis Zernez oder Pontresina. Ab diesen Bahnstationen bietet PostAuto in Zusammenarbeit mit Autoservizi Silvestri seit 2007 täglich während des ganzen Jahres Verbindungen von Zernez nach Livigno und zurück an (täglich acht Verbindungen). Die Silvestri Busse fahren im Sommer auch von St.Moritz über den Berninapass nach Livigno, zweistündlich alternierend zu den Postautos ins Puschlav. Die Livigno-Verbindungen sind integriert ins ÖV-Ticketsystem von SBB und PostAuto. Silvestri bietet überdies Winterkurse an von und bis Milano (Livigno-Express). www.silvestribus.it/de/linien-bus, www.postauto.ch, www.rhb.ch

Wie bleiben? Livigno verfügt über viele Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen. www.livigno.eu



Jenseits der Grenze: Schritt um Schritt zum besseren öV-Angebot

Das Interregprojekt V «Omnibus 4.0» zwischen dem Kanton Graubünden und der Provinz Sondrio / Lombardei hat zum Ziel den grenzüberschreitenden öV zu verbessern.

Weniger «Frontalieri» auf den Strassen?

Wie bringen wir die «Frontalieri» von der Strasse weg? Das ist die Frage, die man sich seit langem im grenzüberschreitenden Verkehr stellt. Wer sich früh morgens oder am späteren Nachmittag auf die vom Veltlin kommenden Kantonsstrassen wagt, der erkennt schnell einmal die Autos mit den italienischen Kennzeichen, welche über die Strassen und durch die Kurven flitzen. Es sind vor allem die weit über 1000 Mitarbeitenden der Engadiner Bau- und Tourismuswirtschaft, welche zwischen Livigno, Sondrio und Chiavenna wohnen und meist täglich hin und her pendeln und keine Minute verlieren wollen (vgl. auch untenstehenden italienischen Text).

Ein Test soll Aufschluss geben

Innerhalb des INTERREG V Projektes «Omnibus 4.0» will man nun ab dem Jahreswechsel 2022/2023 möglichst vielen Grenzgängern das Umsteigen auf den die Nerven und Umwelt schonenden öffentlichen Verkehr schmackhaft machen mit einem speziellen Fahrplanangebot und einem «Gratis-Probe-Abonnement» für einen Monat. Das Angebot soll zeigen, ob der ÖV eine Alternative zu immer teurer werdenden Autofahrten sein kann.

Informationen dazu gibt es unter:

interreg@agenziatplsondrio.it

Una nuova offerta per i «Frontalieri»: viaggio più tranquillo e più ecologico

Dal nuovo anno, il progetto INTERREG V «Omnibus 4.0» offre la possibilità di provare per un mese intero



Erstmals ab der Skisaison 2022-2023 besteht die Möglichkeit, in Livigno einen elektrischen Bus im Probebetrieb kostenlos zu benutzen, um vom Skigebiet Mottolino zum gegenüberliegenden Skigebiet Sitas zu gelangen.

Per la prima volta, a partire dalla stagione sciistica 2022-2023, a Livigno sarà possibile utilizzare gratuitamente un bus elettrico (in prova) per spostarsi dall'area sciistica Mottolino all'area sciistica Sitas di fronte.

gratuitamente l'offerta di viaggiare con l'Autopostale e la Ferrovia Retica da Tirano o Chiavenna fino a destinazione nel Cantone dei Grigioni. Fate una mail a interreg@agenziatplsondrio.it e riceverete tutte le informazioni per «un mese di prova», senza dover comperare Carburante o prepararsi per le strade innevate.

Tutto pronto a Livigno per la nuova «Livigno Centro Bus Station»

A Livigno si sta concretizzando il progetto finanziato dai fondi



Il tour «Raetica Classica»

Dalle palme ai ghiacciai, il grande giro e-bike per chi ama la natura e l'enogastronomia: Nel prossimo VIADI ci sarà un bel articolo sul nuovo circuito e-bike sulla Ciclovía/Sentiero della Valtellina/Val Chiavenna su al Bernina, Engadina e Val Bregaglia. www.valtellina.it

Die E-Bike Tour «Raetica Classica»

Eine Vorschau auf den Frühling: Unter dem Namen «Raetica Classica» empfehlen wir die Rundreise für Geniesser mit dem E-Bike aus dem Engadin durch die Val Bregaglia auf den Veloweg «Ciclovía» von der Grenze über Chiavenna bis Colico/Sondrio/Tirano und dort zurück in die Val Poschiavo/ Bernina-Engadin. Informationen: www.valtellina.it

INTERREG V, che prevede la realizzazione della nuova stazione dei bus: un'area multiservizio, dove oltre all'ampliamento della zona di transizione dei mezzi pubblici, ci saranno anche un centro informazioni e servizi della località.

I lavori, appena iniziati, vedranno in entro il 2024 il sorgere della nuova «Livigno Centro Bus Station» proprio nei pressi della via pedonale del paese e sarà il centro della mobilità pubblica, che punta sul trasporto sostenibile e gli scambi transfrontalieri con la vicina Svizzera.

La nuova e innovativa stazione di interscambio sarà composta da 8 stalli e un cordiale ufficio informazioni dove poter respirare l'ospitalità del «Piccolo Tibet Italiano nelle Alpi».

Sarà possibile lasciare il proprio bagaglio nella moderna e sicura area deposito e così raggiungere a piedi, in soli 5 minuti, gli oltre 250 negozi della via del centro.

I ragazzi di Livigno in visita alle «Marmitte dei giganti» a Cavaglia/Bernina

Giovedì 1° settembre, per festeggiare l'ultima settimana di vacanza prima dell'inizio delle scuole, l'oratorio Don Bosco di Livigno ha organizzato una gita alla scoperta



Schulkinder aus Livigno besuchten mit dem Silvestri-Bus und der RhB die «Töpfe der Riesen» in der Val Poschiavo (Cavaglia). *Le scolaresche di Livigno hanno visitato le «marmitte dei giganti» di Cavaglia con il bus Silvestri e la RhB.*

delle bellezze del territorio di confine con un tour con il Trenino Rosso del Bernina. Una trentina di ragazzi, accompagnati da nonni e animatori dell'oratorio, hanno intrapreso un viaggio sostenibile e divertente: partiti da Livigno con l'Autopostale Silvestri Bus hanno raggiunto la stazione dell'Ospizio Bernina per poi proseguire con il Trenino Rosso verso Cavaglia e ammirare le sorprendenti «Marmitte dei giganti».

Un'esperienza unica per sensibilizzare i più piccoli e attirarli all'uso del trasporto pubblico: è bello vedere come già da piccoli la gioia di viaggiare senza auto attira le persone che possono così scoprire la bellezza di ammirare il panorama e scoprire nuovi posti. Un'idea che prenderà piede anche in Valtellina.

Zum ersten Male findet eine Schulreise aus Livigno ausschliesslich mit dem öV statt

Im Sommer 2022 waren Schulkinder aus Livigno erstmals mit der RhB unterwegs nach Cavaglia (Val Poschiavo) zu den Gletschertöpfen «Marmitti dei giganti». Diese Probe-Schulreise soll nun auch im Veltlin «Schule machen».

Livigno will den öffentlichen Verkehr zwischen den wichtigen Skigebieten auf E-Busse umstellen

Ziel ist es den Privatverkehr um einen Viertel zu reduzieren. Die Gemeinde Livigno versucht mit verschiedenen Massnahmen, den motorisierten Privatverkehr bis 2026 um gute 25% zu reduzieren. Sei es im Lokalverkehr mit Gratisbussen, aber auch in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden, Postauto, RhB und SBB. Bereits heute ist man von Zürich HB oder Flughafen (gut 3 Std.) schneller in Livigno als von Mailand (6 Std.) mit dem öffentlichen Verkehr – von Zürich aus im Zweistundentakt, was auch für die Olympiade 2026 wichtig sein wird. Am 30. März 2023 ist in Livigno zum zweiten Mal ein autofreier Tag geplant. Zwischen den Skigebieten «Ski Area Mottolino» und «Ski Area Sitas» verkehrt bereits ein Gratisbus. Als Versuch wird ein Pendelverkehr mit einem E-Bus in Betrieb genommen.



Vogelfrei auf den Vogelbergpass

Einst hiess der San Bernardino Pass Vogelbergpass. Dort hinauf kann man im Winter ab San Bernardino (1611 m) mit den Schneeschuhen wandern oder, sofern es nur wenig Schnee hat, auch zu Fuss bis zur Passhöhe (2123 m) gelangen – fast ganz vogelfrei.

■ Text und Fotos Karin Huber

Ein unerwarteter Willkommensgruss zuoberst auf dem San Bernardino Pass, der früher Vogelbergpass hiess: Ein paar grosse und drumherum viele kleinere Steinmännchen scheinen irgendwie auf uns gewartet zu haben. Sie strecken sich aus den Schneeflecken und neben den aperen Stellen hinein in den weiten Himmel



Aussichtreich der Weg auf die Passhöhe.



SchneeschuhläuferInnen suchen sich ihren eigenen Weg.

dieser rauen Landschaft. Darunter, rund um die Passhöhe, prägt dann die weite teils schneebedeckte Hochebene das Bergland. Schnee überdeckt die Hochmoore und den Lago Maesola, der sich von hier aus bis zum (winters geschlossenen) Hospiz erstreckt.



Mit den Schneeschuhen oder zu Fuss geht es auf den San Bernardino Pass.

Ganz anders zeigt sich die Landschaft in San Bernardino selber. Rund um das Dorf sichten wir Wald. Kreist da ein Adler? Zumindest sieht es so aus... Unser erstes Schneeschuhtouren-Ziel: San Bernardino Pass. Bis zur Alpe Pian Doss wandern. Bloss: Im Januar 2022 fehlte dort der Schnee. «Die Dame im Tourismus-Info-Büro weiss Rat. «Sie können mit den Schneeschuhen auf der Passstrasse bis nach oben laufen». Gesagt, getan.

Start Campingplatz

Vom Dorf aus geht es auf der vorerst aperen Strasse bis zum Campingplatz. Ab dort ist die Strasse schneebedeckt – allerdings nicht ganz. Wo der Schnee fehlt, laufen wir drumherum. So kommen wir bis zur «Pont Nef», der neuen Brücke, welche seit 1864 die alte Bogenbrücke Vittorio Emanuele ersetzt. Sie war dem damaligen sardischen König gewidmet, der die Brücke und einen Teil der Passstrasse mitfinanziert hatte, weil diese an der Strecke der alten Handelsstrasse zwischen Italien und der Schweiz lag. Sie verband die Wirtschaftszentren der Lombardei und Piemont mit dem Norden von Europa.

Bei der Pont Nef steht auch eine Informationstafel zur

Brückengeschichte. Von dort aus wandern wir zuerst weiter auf der Passstrasse, deren Name auf den heiligen San Bernhardin von Siena zurückgeht, aufwärts. Zu Ehren des Heiligen Bernhardin von Siena wurde in Hinterrhein sogar eine Kapelle gebaut (1450-1467).

Passstrasse 200 Jahre alt

Die San Bernardino Passstrasse selbst wurde zwischen 1818 und 1823 gebaut. In dieser Zeit wurde dann auch das Hospiz direkt beim See im Norden eröffnet. Bis 1967 verband die Passstrasse die Walsertregion und das Dorf Hinterrhein mit San Bernardino, solange also, bis der 6,7 km lange Tunnel der Nationalstrasse A13 eröffnet werden konnte.

Unweit der Pont Nef biegen wir ab ins schneereichere Gelände. Es scheint einfacher, mit den Schneeschuhen über den alten schneebedeckten Wanderweg aufzusteigen. Gleichzeitig sparen wir uns so die vielen Kurven und Kehren. Gleichwohl zieht sich der Aufstieg dahin. Tief unter uns – im San Bernardino Tunnel – rollt der Verkehr nach Süden und Norden. Sichtbar bleiben für die Wandernden die für die Ab- und Zuluft erbauten Lüftungsschächte.



Steinmännchen grüssen Wandernde und SchneeschuhläuferInnen.

Ein langer, abwechslungsreicher Weg

Obwohl wir über 2 ½ Stunden aufwärts laufen, ist der historische Wanderweg, der weitgehend neben der Passstrasse verläuft, abwechslungsreich. Unterwegs sind viele Spaziergänger und Schneeschuhläufer, aber auch ein paar einzelne Skitourenfahrer. Die beneiden wir nicht, denn der Schnee ist relativ hart und häufig mit aperen Stellen durchsetzt. Gut sind wir mit den Schneeschuhen unterwegs... Wir durchwandern eine schöne Hügellandschaft, die auch national bedeutsame Hochmoorlandschaft ist.

Als wir uns der Passhöhe nähern, beginnt ein kalter Wind zu blasen. So bleiben wir auf Misoixer Seite beim südlichen Teil des Bergsees Moesola, unterhalb der Steinmännchen. Auf der Passhöhe (2065 m) verläuft übrigens die Europäische Wasserscheide. Sie ist eben-



Schnee, Fels und Steinmännchen.

Wie hinkommen? Ab Chur, Thusis und Splügen fährt das Postauto Richtung Bellinzona. Der Eilkurs hält auch in San Bernardino. www.postauto.ch

Wie bleiben? Im Dorf gibt es Hotels und viele andere einfache Übernachtungsmöglichkeiten. Das Skigebiet ist meistens geschlossen. www.visit-moesano.ch

Infos zu geschichtlichen Hintergründen:

kath-zdw.ch/forum/index.php?topic=1608.0,
provincia.lecco.it/pr-lecco-media/2020/09/Le-vie-del-viandante.-Die-Wanderrouten-D.pdf,
hls-dhs-dss.ch/de/articles/008810/2011-01-10/,
kath-zdw.ch/forum/index.php?topic=1608.0

so Sprachgrenze zwischen Italienisch und Deutsch. «Mons avium» hiess der Passübergang im 15. Jahrhundert, was «Vogelberg» bedeutet. Über den Pass sind während den Jahrhunderten viele Händler gereist. Lange diente der alte Saumweg beim Vogelberg respektive Vogelhorn Piz Uccello (2724 m). Dieser pyramidenähnliche Berg ist das Wahrzeichen von San Bernardino. Entstanden ist die Landschaft einst durch Gletscher.

Eine Wohltat für Auge und Seele

Unsere Augen ruhen wohltuend auf der Seenlandschaft, auf den Gipfeln rundherum. Von unserem geschützten Picknickplätzchen schauen wir auch hinein ins Misox und weil es ein klarer Wintertag ist, sehen wir über den Stausee Lago d'Isola hinweg bis in die Region rund um den Comer See. Fast vermeint man, auch die Piemonteser Alpen zu sehen... Was jedoch verbrieft ist: Die Piemonteser haben den San Bernardino Pass als Handelsstrasse auf der Route Genua-Deutschland benutzt (www.prov.lecco.it) und Unmengen von Gewürzen, Kaffee, Baumwoll-Stoffe und viele andere Handelswaren transportiert wovon auch Graubünden stark profitierte.

Viel früher, etwa nach der Mitte des 13. Jahrhunderts, sind Walser Siedler über den San Bernardino bis nach Hinterrhein – dem ersten Dorf am jungen Rhein – und weiter in die Rheinwald-Dörfer ausgewandert. Ihre Nachfahren sind dort noch heute sesshaft. Der Walserweg Graubünden kann während den Sommermonaten ab San Bernardino in 19 Tagesetappen bis St. Antonien und Brand (Österreich) gewandert werden.

Rückweg: Den Weg von der Passhöhe bis hinunter nach San Bernardino haben wir mehrheitlich zu Fuss zurückgelegt, was aufgrund des wenigen Schnees dann doch etwas weniger beschwerlich war als mit den Schneeschuhen.



Das Schluechtli kann auch ganz schön schlauchen...

Kennst du die Skitourenroute aufs Schluechtli? So die Frage an einen, der es wissen muss. Die Antwort: Ja, du läufst einfach den Spuren nach. Du kannst es nicht verfehlen... Tatsächlich führen im Safiental viele Wege hinauf auf den Gipfel des Schluechtli.

■ Text und Fotos Karin Huber

Eigentlich gilt eine Skitour auf Schluechtli als leicht. Eigentlich. Aber wenn der Schnee beim Aufstieg hart ist und durchsetzt von aperaturen Stellen, fordert und schlaucht die Tour nicht nur wenig Geübte. Und wenn der Schnee bei der Abfahrt vor allem aus Bruchharsch besteht, ja dann hält sich die Freude in Grenzen. Aber das wissen wir beim Start ja noch nicht.

So stehen wir also in Tenna (1648 m), auf dem diesen sonnigen Hochplateau, hinter einem Bauernhof, vor einer Wiese. Spuren hat es. Viel zu viele. Welche also führt hinauf auf das «legendäre» Schluechtli, hinauf auf 2283 m? Vermutlich fast alle... Ohnehin, so merken wir bald einmal, verfehlen kann man den bekannten Tenner Gipfel eigentlich nicht. Dort hinauf sind schon unzählige Tourengeher gelaufen.

Kaiserwetter

Auch wir sehen unterwegs immer wieder Tourenfahrerinnen und Tourenfahrer und Schneeschuhwandernde, die dem Gipfel zustreben. Es ist ein Prachtstag, Kaiserwetter. Keine Lawinengefahr. Bloss der Schnee ist noch hart. Allzu viel hat es auch nicht... Es hat lange nicht geschneit. Aber egal, wir freuen uns auf diese erste kleinere Skitour. Von knapp zwei Stunden bis drei Stunden Aufstieg reichen die Angaben. Wir sind nicht so schnell unterwegs, rechnen also mit 2 ½ Stunden.

Gemächlich steigen wir auf, mal dieser, mal jener Spur folgend und darauf achtend, dass wir nicht zu viele Spitzkehren bewältigen müssen. Der Aufstieg ist abwechslungsreich. Mal ist es steiler, mal weniger. Während den



Im Safiental sind die Berge ganz schön steil.

kleinen Verschnaufpausen schauen wir in die Bergwelt hinein, zum Piz Fess, zum Bruschgorn, zum Piz Beverin und hinab ins schöne Safiental. Unter uns Tenna mit der Kirche und dem das Dorfbild prägenden Berghotel Alpenblick, Dreh- und Angelpunkt aller Tenna-Besuchender.



Ausblick vom Schluechtl aus: Domat/Ems, Chur und dahinter die Rätikon-Gruppe.



Blick auf den Weiler Brün.



Das letzte Stück auf den Gipfel geht es zu Fuss.

Zukunft Alpenblick

Für das Haus, vor rund 120 Jahren erbaut, gibt es Neu- und Umbaupläne. Entstehen soll ein neuer, grösserer Alpenblick mit alpinem «FoodLab» und Kunstzentrum. Der Verein «Tenna Plus» setzt sich dafür ein, damit Tenna ein lebendiges und dynamisches Bergdorf bleibt. Den «Alpenblick» vorerst hinter uns lassend, konzentrieren wir uns auf die Umgebung. Vor uns ragt markant die Rot Flue ins

Blau, etwas weiter rechts findet man das Tenner Kreuz. Vis à vis sieht man den Lüscher Grat, den Piz Beverin, weiter hinten das Tinzenhorn und den Piz Ela. Tourengängern und Schneeschuhläufern eröffnet sich in und rund um Tenna eine Landschaft mit weitläufigen Schneehängen. Von hier aus geniesst man bereits traumhafte Aussichten.

Vorbei an Schindeldächern

Wir kreuzen also über die Wiesen aufwärts, anfänglich vorbei an alten Ställen, Scheunen und Alphütten, viele noch mit alten traditionellen Holzschindel-Dächern. Damit die alte Schindeltradition weitergeführt werden konnte, wurde bereits vor Jahren extra die Schindelwerkstatt Safien gegründet. Wir passieren schöne alte Holzzäune, welche die weitläufige Landschaft strukturieren. Immer wieder weichen wir auf aperen Stellen aus.

Tenna kennt, seit es den Solar-Skilift gibt, eigentlich fast jede und jeder. Und mit der ART Safiental ist der Bekanntheitsgrad noch weiter gewachsen. Bislang wurden vier Freiluftausstellungen, die letzte im Sommer/Herbst,



Abwärts ist es schwierig wegen den schlechten Schneeverhältnissen.



Der Aufstieg aufs Schluochtli gestaltet sich einfacher als die Abfahrt.

organisiert. Dass heute so viele Gäste in das eigentlich abgeschiedene und stille Tal reisen, liegt vor allem an den Naturschönheiten und kulturellen Schätzen. Winters wie Sommers gibt es viel zu entdecken.

Zu Fuss auf den Gipfel?

Der Himmel: tintenblau. Mitten drin Heissluftballone. Man könnte jauchzen. Tourengängern und Schneeschuhläufern eröffnet sich in und rund um Tenna eine Landschaft mit weitläufigen Schneehängen und unglaublichen Aussichten. Kleine farbige Pünktchen bewegen sich am Berg. Sie alle haben das gleiche Ziel wie wir. Die braunen aperen Stellen ziehen sich bis hinauf auf den Gipfel des Schluochtli. Kurz unter dem Gipfel schnallen wir die Ski ab. Zu Fuss also hinauf. Denn die letzten steilen Aufstiegsmeter über den Grat im Osten finden wir etwas gefährlich. Der Schnee ist hart, die aperen Stellen für die Abfahrt nicht gerade einladend. Eine Skitourengruppe steht auf dem Gipfel und schaut uns lächelnd entgegen. Wir schauen ihr bei ihrer Abfahrt hinterher. Welche Route wählen sie? Wie bewegen sie sich im Schnee?

Wir ahnen, was wir zu erwarten haben. Aber vorher geniessen wir die Rundumsicht vom Gipfel aus: Ganz nah scheinen Rätikon-Gruppe, Churer Rheintal mit Chur, Do-

mat/Ems, Tamins. Die ganze Surselva liegt vor uns. Anstatt zurück nach Tenna zu fahren, könnte man gut auch nach Brün, Arezen und Valendas abfahren. Bloss: Das braucht allerbeste Skitechnik.

Abwärts? Nun ja, der Bruchschnee hat es in sich. Immer wieder küssen wir ganz unfreiwillig den Schnee, fluchen, stehen auf, fahren mit einem kleinen Lächeln weiter – bis zum nächsten Sturz. Das gehört dazu, sagen jene, die Skitourenerfahrung haben. Du fällst hin, stehst auf, fährst weiter. Halt wie im richtigen Leben auch....

Wie hinkommen? Das Postauto fährt z.B. ab Versam bis Tenna. www.postauto.ch

Wie bleiben? In Tenna steht das Berghotel Alpenblick. Hier kann man übernachten und einkehren. www.alpenblick.ch

Skitour: Richtung Solarskilift am Tenner Chrüz vorbei oder einfach quer über die weiten Schneehänge aufwärts bis zum Schluochtli Gipfel. Rund 650 Höhenmeter; je nach Route rund 1 ¼ Std. bis 2 ½ Std. Tiefster Punkt: 1653 m, höchster Punkt 2283 m. Relativ lawinensicher, aber trotzdem ist es wichtig, zuvor den SLF zu konsultieren.

Sehenswert u.a. der Ausstellungsstall Turra, der die Bedeutung der Safier Ställe aufzeigt. Täglich geöffnet. www.safierstaelle.ch



Langlaufen mit Coach – so läuft es sich gleich besser...

Ein Skeatcher? Was ist denn das? Noch hat es der Name nicht in alle Köpfe geschafft. Aber jene, die einmal mit einem Skeatcher, einem ganz persönlichen Langlauf-Coach, unterwegs waren, die wissen schnell, was es damit auf sich hat. Arosa hat Ski- und Langlauf-Skeatcher.

■ Text und Fotos Karin Huber

Auf dem Ärmel prangt das Aroser Skilehrer-Abzeichen. Sonst deutet nicht viel darauf hin, dass der Mann, am Loipenrand stehend, kein normaler Langläufer ist. Der Mann beobachtet eine Weile die Langläufer, die gerade unterwegs sind. Dann spricht er den einen oder anderen an, stellt sich vor, fragt, ob er ein paar Tipps geben darf. Christian Meier, seit drei Jahren Langlauf-Skeatcher bei der Ski- und Langlaufschule Arosa, wird, sofern der Gast das wünscht, diesen rund 30 Minuten lang coachen – für 39 Franken. Und dann absolvieren sie gemeinsam gleich eine Loipenrunde. Entscheiden sich zwei oder mehr Gäste für so einen Spontan-Unterricht wird es natürlich preisgünstiger.

Auf der gemeinsamen Loipenrunde erhält der Gast «Werkzeuge» in die Hand, mit denen er seinen Stil oder



Langlaufeldorado Arosa.

seine Technik einfach und effizient verbessern kann. Für viele Gäste ist diese Art von Coaching eine ungewohnte, jedoch einzigartige und wertvolle Erfahrung – egal ob man klassisch unterwegs ist oder auf den Skating-Ski.



Skeatcher Christian Meier freut sich auf lernwillige Gäste.

Viel Nutzen bei wenig Aufwand

«Deine Haltung ist schon ganz gut. Auch mit deiner Lauftechnik bist du auf dem richtigen Weg», lächelt Christian Meier. Das freut mich als Langlauf-Neuling natürlich. Aber nach ersten Beobachtungen findet der Mann dann doch noch ein paar Haare in der Langlaufsuppe.

«Gut wäre es, wenn du dein Gleichgewicht üben würdest». Gesagt, getan. Sogleich zeigt er, was man dafür tun kann. Die Stöcke auf die Seite legen, einen Ski abziehen, mit dem anderen Ski in der Spur laufen. Das Ski-lo-



In dieser schönen Arosen Landschaft dreht man gerne seine Langlaufstunden.

se Bein bleibt so lange wie möglich in der Luft. Einfach? Nicht wirklich... Allerdings ist der Tipp äusserst nützlich.

Haltung ist fast alles...

Die Haltung ist ganz wichtig. Sie erleichtert das Zusammenspiel von Technik, Kraft, Ausdauer und Stil. «Denk immer daran, die Knie leicht gebeugt, den Oberkörper aber gerade zu halten. Das gibt dir Standfestigkeit und Sicherheit auf den Ski – gerade auch dann, wenn du abwärts fährst.» Ja, beim Abwärtsfahren fährt die Angst mit. Das sieht er sofort... Zum Stockeinsatz hat Christian auch gleich noch etwas zu sagen und ebenso, wie man wirklich ins Gleiten kommt. 30 Minuten lang begleitet mich Skeatcher Christian auf der Loipe und gibt in dieser kurzen Zeit ganz wichtige Tipps mit dem Resultat, dass ich danach ohne Angst gleich alles alleine einübe und merke, wie gut plötzlich alles funktioniert und wie die Freude mit jedem Stockeinsatz zunimmt.

30 Minuten für Aha-Erlebnisse

Eine halbe Stunde reicht gut dafür aus, zwei, drei Punkte der Langlauftechnik zu korrigieren. Eine Olympia-Medaille gibt es danach zwar nicht. Aber das Langlaufglück ist



Skeatcher Christian gibt einem Langläufer Tipps mit auf den Weg.



Und am Ende gibt es aussichtsreiche Erholung im nahen Restaurant-Liegestuhl.

doch ein beträchtliches Stück grösser geworden. Wer eine Gesamtbeurteilung möchte, bucht danach vielleicht noch einen gut zweistündigen Langlaufkurs. «Es braucht eine eigene Motivation, um bewusst am eigenen Stil arbeiten zu wollen», erklärt mein Skeatcher. «Nur so wirst du immer besser. Wenn ich Freude und Motivation vermitteln und den Langläufern helfen kann, Stil und Technik zu verbessern, dann freut mich das selber auch.» Christian Meier und seinen Skeatcher-Kollegen treffen die Gäste auf der Golfplatz-Loipe in Arosa jeweils an den Samstagen zwischen 10 und 12 Uhr oder auch zwischen 14 und 16 Uhr – je nach Wetter und Saison. Wir geniessen Kaiserwetter. Über eine perfekte Arosen Langlaufloipe spannt sich ein tiefblauer Himmel. Die tief verschneite Bergwelt ringsherum berührt die Seele. Ach, das Leben ist einfach schön. Und wenn man nach der Skeatcher-Lektion merkt, wie leicht man durch diese Winterwelt gleitet, ist das Glück perfekt.

Wie hinkommen? Einfach in die RhB einsteigen und sich nach Arosa chauffieren lassen. www.rhb.ch; die Arosen Busse fahren häufig – auch hinauf nach Maran und zur Golfplatz-Langlauf-Loipe mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Busfahrplan: gemeindearosa.ch, www.arosa-parking.com

Arosa verfügt über verschiedene Langlaufloipen (insgesamt 28 km Klassische und 22 km Skating Loipen). arosalenzerheide.swiss, Loipenpass nicht vergessen (10 Franken/Tag in Arosa).

Skeatcher: In Graubünden bieten bereits acht Skiorte Langlauf-Skeatcher an: Unter www.graubuenden.ch/de/business/skeatcher findet man die Skeatcher. Auch die Skischule Arosa bietet Langlaufkurse in den Techniken Skating und klassisch und damit ein spontanes 30-minütiges Coaching direkt auf der Langlaufloipe an. Kosten: 39 Franken. Infos: www.skischule-arosa.ch, arosalenzerheide.swiss.

Langlaufausrüstung: Man kann alles bei Gisler Sport, bei Carmenna Sport oder im Langlauf- und Schneeschuhzentrum Geeser mieten.



Am kältesten Ort im Engadin, wo fast die Nase zufriert

La Punt ist die Ausgangsstation dieser einfachen Winterwanderung nach Samedan. Dabei passiert man nicht nur die revitalisierten Innauen, sondern gelangt auch zum kältesten Punkt im Engadin, beim Lej da Gravatscha.

■ Text und Fotos Silvia Schaub

Wir hätten es wissen müssen: Wenn das Tal bereits vom gleissenden Sonnenlicht durchflutet wird und dieses unglaubliche Blau am Himmel steht, dann liegt der Lej da Gravatscha bei Bever sicher noch im Schatten. Schon recht früh am Morgen haben wir uns in La Punt auf den Weg gemacht, sind bei der «Krone» rechts abgebogen und schnurgerade dem Inn entlang auf dem Winterwanderweg gelaufen, schön geschützt vom Damm und den Bäumen.

Einfach, eben und doch abwechslungsreich

Es ist eine unserer Lieblingswinterwanderungen, wenn wir uns in der Engadiner Höhe akklimatisieren wollen. Die Wanderung auf der SchweizMobil-Route Nr. 312



Der gut präparierte Winterwanderweg führt durch die Weite des Engadins. Foto: Claudine Sydler/SchweizMobil



Die Innauen bei Bever – ein Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen.

verläuft auf ebenem Weg, ist aber trotzdem abwechslungsreich. Und: Nirgends bekommt man die Weite des Tals so schön präsentiert. Auf der Höhe Champesch führt



Eine Märchenwelt aus Eiskristallen.

uns der Weg über eine Brücke, dann stapfen wir auf dem gut präparierten Weg über die Ebene dem Bächlein entlang Richtung Isellas, wo sich die Bernina Recycling befindet. Statt bei der Deponie dem manchmal viel befahrenen Strässchen zu folgen, führt uns der Weg wieder quer über die Ebene zurück zum Inn. Zum Glück, denn nun sehen wir den revitalisierten Inn-Abschnitt, der Ende 2020 abgeschlossen wurde.

Wild gestaltete Flusslandschaft

Wo seit den 1950er Jahren Dämme den Fluss kanalisiert, kann er nun wieder frei fließen. Er nutzt das, breitet sich manchmal fast auf 210 Meter aus und gestaltet die Landschaft mit seinen Hoch- und Wildwassern immer wieder neu. Zu dieser Jahreszeit sehen wir die Flussuferläufer und Flussregenpfeifer sowie die seltenen Pflanzen natürlich nicht, die sich hier angesiedelt haben. Und leider auch nicht die Wasserspitzmaus, die im Winter mit kühnen Tauchgängen nach ihrem Futter sucht.

Und dann also holt uns der Schatten beim Lej da Gravatscha ein, dort wo auch der Beverin in den Inn fließt. Die Kälte wird mit jedem Schritt greifbarer. Sie dringt unbeirrbar durch die dicke Jacke und lässt beim Atmen beinahe die Nase gefrieren. Dafür glitzern die Äste der Bäume mit den Eiskristallen umso schöner. Eine wahre Märchenwelt. Doch stehen bleiben mögen wir nicht, schliesslich sind wir nun am kältesten Ort des Engadins angelangt. Dieser ist nämlich nicht in Samedan, wo eine Messstation steht, sondern genau hier. Der Unterschied beträgt rund 3 Grad.

Das klingt jetzt nicht nach viel, aber wenn es mal unter 20 Grad sind – was es im Winter schnell einmal sein kann – dann kommt es auf jedes Zehntelgrad an.

Am tiefsten Punkt von Bever, wo sich die Kälte sammeln kann

Weshalb das so ist, hat uns der Meteorologe Alfred Riederer aus St. Moritz erklärt. Der See liegt am tiefsten Punkt der Gemeinde Bever in einer Mulde und wird vom dahinterliegenden Munt Gravatscha bis lange in den Tag hinein vor der Sonne geschützt. Deshalb könne sich hier die Kälte besonders gut sammeln. Zudem befindet sich an dieser Stelle auch eine Windkreuzung. Wenn in der Höhe eine Westströmung herrscht und mit dem Nordwind aus dem Val Bever zusammenstösst, dann drückt das die Temperaturen zusätzlich hinunter.

So schön es hier auch ist, nichts wie weiter! Schliesslich haben wir noch ein Stück Weg vor uns bis nach Samedan. Anders als im Sommer, wenn der Weg direkt am Gravatscha-See entlang geht, führt uns der Winterwanderweg zum Inn. Das hat den Vorteil, dass wir den Langläufern nicht in die Quere kommen, das meditative Plätschern des Inns geniessen – und auch nochmals in die Auenwelt eintauchen können. Denn schon bald sind wir beim Flughafen Samedan, wo man wieder dem alten Inn-Damm folgt und leider auch der Hauptstrasse. Weil der Weg aber etwas tiefer liegt, bekommen wir vom Lärm gar nicht einmal so viel mit. Und schon haben wir den Bahnhof in Samedan erreicht und nehmen noch kurz den Umweg ins Dorf, um uns im altherwürdigen Hotel Bernina in der Lobby bei einem Tee etwas aufzuwärmen.

Wie hinkommen? Mit der RhB oder dem Engadin Bus bis nach La Punt. Die Winterwanderung kann gut auch ab Samedan Bahnhof unternommen werden. www.rhb.ch

Wie bleiben? In La Punt befindet sich gleich beim Start der Wanderung das 3-Sterne-Hotel Krone – Säumerie am Inn. www.krone-lapunt.ch. Auch Samedan bietet eine Handvoll Hotels in unterschiedlichen Kategorien. www.engadin.ch/de/samedan/

Die Tour: Die besprochene, gut zweistündige Tour ist ein signalisierter Winterwanderweg von Schweiz-Mobil (Weg Nr. 312, www.schweizmobil.ch). Infos über die Innauen findet man unter www.innauen.ch. Weitere interessante Orte im Engadin entdeckt man im Buch «111 Orte im Engadin, die man gesehen haben muss» (Emons Verlag) von Silvia Schaub, erhältlich im Buchhandel.

wettbewerb

Machen Sie mit beim viadi-Wettbewerb

Wenn Sie unsere Fragen richtig beantworten, haben Sie die Chance, attraktive Preise zu gewinnen:

1. Wer präpariert jeweils den Schlittelweg in Schuders?
2. In Trin findet man schöne Langlaufloipen. Wer bietet hier Langlaufkurse an?
3. Gute Langlaufangebote gibt es auch in Arosa. Dort kann man sogar mit einem Skeatcher seine Langlauftechnik verbessern. Wie lange dauert üblicherweise eine Skeatcher-Lektion?
4. Zwischen Andeer und Juf fährt das Postauto. Ab wann (welches Jahr) gab es im Avers eine erste Strasse?
5. In welchem Park liegt Bivio?

Bitte schreiben Sie Ihre Antworten auf eine Postkarte und senden Sie diese bis **15. April 2023** an: Redaktion viadi, Wettbewerb, Splügenstrasse 10, 7000 Chur. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich (oder per mail) benachrichtigt, die Preise werden zugeschickt. viadi dankt allen Sponsoren für die Preise!

Und das sind die Preise

1. **Preis:** 2 Tageskarten 1. Klasse, gültig auf dem gesamten Streckennetz der Rhätischen Bahn, Wert von CHF 360.–, www.rhb.ch ♦ 2. **Preis:** 2 Tageskarten der MG Bahn 1. Kl. Für das gesamte Matterhorn Gotthard Bahn Streckennetz von Disentis bis Zermatt, Wert CHF 340.–, www.mgbahn.ch ♦ 3. **Preis:** 2 PostAuto-Tageskarten im Wert von je 10'429 km, www.postauto.ch ♦ 4. **Preis:** SBB-Geschenkkarte im Wert von CHF 120.–, www.sbb.ch ♦ 5. **Preis:** Gutschein vom Langlaufzentrum Trin, Bieler Sport Bonaduz: Langlauf-Schnupperkurs (CHF 40.–) plus Langlaufausrüstung (Miete CHF 40.–). www.bielersport.ch ♦ 6. **Preis:** 1 Tageskarte für das Skigebiet Savognin, zur Verfügung gestellt von den Bergbahnen Savognin. Wert CHF 65.–, www.valsurses.ch ♦ 7. **Preis:** 2 Lawinentrainingskurse in der Biosfera Val Müstair; à Kurs/Person CHF 30.– valmuestair.ch/skitouren ♦ 8. **Preis:** Konsumations-gutschein im Wert von CHF 50.–, einlösbar im Berggasthof «Alte Post» in Schuders. altepostschuders.ch ♦ 9. **Preis:** CHF 50.– Gutschein für den Engadin Bus für den Engadin Bus. www.engadinbus.ch ♦ 10. **Preis:** CHF 50.– Gutschein für den Chur Bus. www.churbus.ch ♦ 11. **Preis:** Buch «Hängebrückenführer Schweiz» von Milo Häfliger, Werd & Weber Verlag AG, CHF 39.–. ♦ 12. **Preis:** Ein 1 Sherpa Necessaire (Wert CHF 39.–) von PostAuto im Wert von CHF 39.–, www.postauto.ch ♦ 13. **Preis:** 1 Sackmesser von PostAuto im Wert von CHF 35.– ♦ 14. **Preis:** 1 Lunchsäckli im Wert von CHF 25.– vom Naturpark Beverin. www.naturpark-beverin.ch



Vorfreude auf den Sommer 2023:
Im nächsten viadi finden Sie eine Reportage zur neuen E-Bike-Rundfahrt «Raetica Classica» von St. Moritz bis in die Val Bregaglia, weiter nach Chiavenna, Colico, Sondrio, Tirano, Val Poschiavo und zurück ins Engadin. Ein tolles Erlebnis.

IMPRESSUM: VIADI – REISEN IN GRAUBÜNDEN. Ein Magazin des öffentlichen Verkehrs Graubünden. Beteiligte Unternehmen: Rhätische Bahn, SBB, Matterhorn Gotthard Bahn, PostAuto AG, Stadtbus Chur AG mit Engadin Bus, Verkehrsbetrieb der Landschaft Davos, AEV/Abteilung öffentlicher Verkehr

HERAUSGEBER: Stefan Bühler, PubliReno AG, Rheinfelsstrasse 1, CH-7000 Chur, Tel. +41 81 525 72 75, info@viadi.ch; Karin Huber, Pressebüro kh-media, Splügenstrasse 10, CH-7000 Chur, Tel. +41 81 353 85 85, Fax +41 81 353 85 62, redaktion@viadi.ch

REDAKTION: Karin Huber (Leitung), Pressebüro kh-media, Splügenstrasse 10, CH-7000 Chur, Tel. +41 81 353 85 85, Fax +41 81 353 85 62, redaktion@viadi.ch; Erweiterte Redaktion: Franz Bamert

VERLAG: PubliReno AG, Rheinfelsstrasse 1, CH-7000 Chur, Tel. +41 81 525 72 75, info@viadi.ch

ABONNEMENTE: PubliReno AG, Rheinfelsstrasse 1, CH-7000 Chur, Tel. +41 81 525 72 75, info@viadi.ch; Fr. 19.– (zwei Ausgaben, inkl. Porto)

INSERATE: Stefan Bühler, PubliReno AG, Rheinfelsstrasse 1, CH-7000 Chur, Tel. +41 81 525 72 75, stefan.buehler@publireno.ch

GESAMTHERSTELLUNG: PubliReno AG, Rheinfelsstrasse 1, CH-7000 Chur, Tel. +41 81 525 72 75, info@publireno.ch

COPYRIGHT: Herausgeber Stefan Bühler, Karin Huber

TITEL-FOTO: Weltrekordversuch Albula-Pass der RhB. Foto swiss-image.

WEBSITE: www.viadi.ch

WANDERN IN GRAUBÜNDEN

Vorfreude auf den Frühling



Surselva

Flims – Ilanz – Val Lumnezia – Vals – Disentis

Bündner Wanderführer Band 1 der BAW

Die Surselva (Bündner Oberland) wird vom Rhein geprägt. Dörfer mit braungebrannten Holzhäusern und stille Hochebenen locken zu erholsamen Wanderungen in kraftvoller Natur. Dieser BAW-Wanderführer begleitet Sie dabei mit 30 detaillierten Routenbeschreibungen und -kärtchen, Weghöhenprofilen, Distanz- und Zeitübersichten, Hinweisen auf Gaststätten, Fotos, einer Übersichtskarte von Graubünden, dem Liniennetz des öffentlichen Verkehrs und vielen weiteren nützlichen Tipps.

96 Seiten, 50 Fotos, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 3-729-81135-5, CHF 21.–



Oberengadin

Surses – Bergell – Poschiavo

Bündner Wanderführer Band 5 der BAW

Das Oberengadin und die südlichen Täler Bergell und Poschiavo bieten viele Gegensätze. Liebliche Landschaften, eisbedeckte Gipfel, leuchtende Seen und karge Höhen bieten einen reizvollen Wechsel für schönste Wanderungen.

174 Seiten, 60 Routen, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 978-3-85637-381-8, CHF 21.–



Hinterrhein

Mesolcina – Calanca – Avers

Bündner Wanderführer Band 2 der BAW

Auf dem Weg nach Süden entlang dem Hinterrhein wechseln sich Schluchten und breite fruchtbare Landschaften auf reizvolle Weise ab. Dieser Wanderführer schlägt Ihnen Routen im Domleschg, Schams, Hinterrhein und Misox vor mit detaillierten Beschreibungen und vielen Farbbildern.

98 Seiten, 50 Fotos, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 3-729-81136-3, CHF 21.–



Rheintal/Prättigau/Mittelbünden

Churer Rheintal – Prättigau – Davos – Arosa – Lenzerheide – Albula

Bündner Wanderführer Band 3 der BAW

Das liebevolle Bündner Rheintal, das abwechslungsreiche Prättigau, die spannenden Hochebenen von Davos, Arosa und Lenzerheide und das kultureiche Albulatal bieten viele reizvolle Wandermöglichkeiten. Dieser BAW-Wanderführer begleitet Sie dabei mit detaillierten Routenbeschreibungen und -kärtchen, Weghöhenprofilen, Distanz- und Zeitübersichten, Hinweisen auf Gaststätten und vielen nützlichen Tipps.

164 Seiten, 42 Fotos, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 978-3-85637-379-5, CHF 21.–



Unterengadin

Engiadina Bassa – Val Müstair – Samnaun – Nationalpark

Bündner Wanderführer Band 4 der BAW

Das Unterengadin ist reich an Geschichte und Kultur. Dörfer mit typischen Engadiner Häusern und stille Täler locken zu erholsamen Wanderungen, auch das Münstertal, Samnaun und der Nationalpark.

118 Seiten, 42 Fotos, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 3-729-81134-7, CHF 21.–

Bestellkarte

Ich bestelle folgende Titel von der Bücherseite:

Anzahl	Titel
Ex.	
Ex.	
Ex.	
Name	
Vorname	
E-Mail	
Adresse	
PLZ/Ort	
Datum	
Unterschrift	

Preis zuzüglich Versandkosten

Einsenden an:

Publireno GmbH · Rheinfelsstrasse 1 · 7000 Chur
Telefon 081 525 72 75
www.shop.desertina.ch



10 Jahre
2012 - 2022

Bahnmuseum
Albula
in Bergün



graubünden

Bahnmuseum Albula in Bergün

Erleben Sie die Geschichte
der Rhätischen Bahn!

www.bahnmuseum-albula.ch

Bild: Längster Schmalspur-Personenzug der Welt
29.10.2022, Albula-Viadukte II - IV

© swiss-image.ch / Philipp Schmidli

Rhätische Bahn

UNESCO
WELTERBE
ALBULA + BERNINA



graubünden

Verrückt! Khöga. graubünden